



J. B. ...

## Abend am Ammersee

Es hat der See den Tag durchglänzt.  
Nun kommt die Nacht, die seinen Schimmer  
Mit Bergeschatten schwarz umkränzt.

Und wie die Fluten sich verdunkeln,  
Fühlt schon das Herz den Stern am Hügel  
Vom finstern Wald ins Wasser funkeln.

Sein Bildnis muß, ein Flöckchen Licht,  
Auf hantig hohlem Spiegel schaukeln,  
Der zärtlich schwankend es gerbricht

Und spielend es verstärkt, ergänzt,  
Bis hoch das Urbild strahlt am Bogen,  
Das Abbild tief in feuchten Wogen  
Fremd wie aus andern Welten glänzt.

Wilhelm Meißel

## Der Doppelnebel

Eine Seemannsgeschichte von Paul Langnickel

In einer verwichenen Ecke der goldenen Sonne zu Kostock saßen an einem nebligen Novembertag drei alte verwitterte Blauröcke, die sich „Käpen“ Bohlnack, Käpen Knarmast und Käpen Bratrosen nannten. Sie tranken Grog und „dröhnten“ von „olle Lieben“ und vom Wetter. Ihre Sprache war das gemüthliche Miffingsch, denn Hochdeutsch war zu der Zeit, wo diese Geschichte spielt, in Kapitänskreisen noch nicht üblich, und Plattedeutsch? — Ne! — das sprechen Matrosen und Fischer, das ist denn doch für einen Kapitän zu ordinär! — Und darum mußten edle Kapitänsgeschichten auch auf Miffingsch erzählt werden.

„Ja! Ja!“ sagte Käpen Bohlnack, „lern mich einer mit die Witterung umgeht. Heute Newel, morgen Frost und übermorgen Sturm, und der Prometer rührt sich nich vom Fleck und die Kostocker Zeitung schreibt: Teils Nebel, teils Frost, teils Sturm, auch dinn Nieberfischeje nicht unvorsprechentlich, und dann wissen wir ja nu genau Bescheid!“

„Sie wissen all nicks“, sagte Bratrosen, „äwer mit dem Nebel dat stimmt, und so 'ne stidige nahe Newel wie heut Abend hab ich all mein Tag noch nids in die Nat gehabt.“

„Man kann ihm bald inebden wie Zweizerkäs“, meinte Knarmast.

„Ja! Was der heutige Newel is, is stark“, sagte Käpen Bohlnack, „äwerst es is doch immer noch keinen Doppelnebel, wie ich ihm anno 52 in Ollenfahr mitgenadht habe. Das war 'ne Gefchicht, die is beinahe so lögenhaft zu vertellen wie Haas und Swinegel. Deswegenhab ich auch nie davon verzählt und will's auch heut für mich behalten.“

„Grab' desfentwegen verzählt sie uns man“, meinten die Andern. „Wir haben von Wetterfischen die nödigen Infsichten, und dann können wir auch noch 'ne litte Grog dabei trinken.“

Der letzte Grund war durchschlagend und Käpen Bohlnack erzählte:

„Also, ich komme von Tillit mit Käf“, was in die Lina reiniget, und hab in Stettin gefischt und sitz da im Anker und trink Grog. Denk ich: Nach Kostock kommst noch immer trüch genug, fahr mal 'n paar Tag noch Ollenfahr zu deinem Freund Peteren, und denn fahr ich auch los nach Ollenfahr. Ich bin ja denn da und geh an Land und Peteren wär 'n bischen nach Straßfund und küm den annern Tag erit trüch. Gehst in 'n twarzen Adler bei Mutter Kunkelch und läst dich mal gut hochen und besuchst Peteren denn annern Tag, denk ich, und tu so. Abends also



Max Frey (Dresden)

## Gelert

Wenn eine Möwe ein Dein Schiff umkreift,  
Taglang, und unablässig wiederkehrt:  
Denk, es war meine Seele.

Wenn Dir ein Hündchen in dem fremden Land  
Auf allen Wegen unablässig folgt —  
Denk, es war meine Seele.

Wenn sich auf Deine Hand ein Schmetterling  
Mit dunkelsamtenen Schwingen niederläßt —  
Denk, es war meine Seele.

Martina Wied

frühe Flummern und Flischering' und 'n lütt Böffnick und denn natürlich 'ne herrliche Grog, und verzählt mich mit Kunkelch von olle Lieben, wie das denn immer so geht.

Kunkelch war nu auch schon an die siebzig und wollt denn nachher bald schlafen gehn.

„Oll Fründ“, sagt sie zu mich, „das is heut fo 'ne olle lüdige Newel in die Luft und das schlägt mich den immer gleich auf die Post, nimm mich das nich für ungot, wenn ich mich abentieren tu, ich will im Bett gehn. Wenn du noch nicht schlafen kannst, rühr dich noch 'ne litte Grog an oder nimm dich die Rumbadbel und den Vaterkettel mit nach oben, denn kannst bu ja im Bett noch einen trinken. Sluer verbehm mi nich dat Bettig mit dien Bier! — Da denn got Nacht ok! sag sie noch und warrampel raus.“

Kinners? Ich hab schon in alle möglichen Lagen Grog getrunken. Worin sollt mich der nicht auch in Kunkelch ihre Betten fmedd? Ich zieh also mit die ganze Aptke in meine Koje, verleihe mich denn noch verschiedene Misdungen im Bett, bis mich das dentlich warm wird, und ich beschlig einlumme. Träum' auch wohl 'n bischen.

Gegen morgen zu wach ich denn auf, weil ich mein, es hät' was an mein' Äir gebuddert. Mein Kopp war mich 'n bischen bebommen. Da buht was gegen meine Fensterlatten, als wenn die Jungs da mit Sneeeluten anmeihen tu. Willst mal sehn, was das bedeuten soll? Denk ich, und grabbel mir aus die Federn raus. Das kratzt auch im Hals, daß ich in einen Husten bleib, die ganze Stab' riedht nach Rum.

Hast wohl die Fläsch' aufgelaufen und nu is die Atroma in die Luft gegangen, denk ich, und war auch richtig.

Aee, wie war mir denn blos! So 'ne Luft hat ich ja mein Letztag noch nids in 'n Lungen

gehabt, die war ja so dick wie Wasserdampf, blos noch 'n bischen dickter.

Wie ich mich recht befel', bin ich nach an 'n ganzen Leib, und ich denk, ich hab gefunzt; aber der Fußboden und alle Möbel sind glitschig, und sieht allens ganz verwommen aus.

Dums! geht das wieder an mein Fenster, und ich mach' die Flügel auf und will schimpfen, aberst ich fall' beinahe auf 'n Rücken, so drückt das von draußen rein, grad' wie 'ne Wasserstrom und ich kann die Fenster erit wieder zukriegeln, als die ganze Stab' voll ist — nämlich von dem dicken Newel, der draußen war.

So was hät' ich noch nie nids mitgemacht. Erst war ja wohl nur 'ne litte Prob' durch die Kamin' und Fensterlatten zu nids' rein gekommen, aberst nu? Nu twommi ich beinahe. War das nu noch Luft oder war das Wasser?

Kinnings, hat schon mal einer von Euch Updrift gehabt? Ich mein' regelaren Lufttrieb? — Ich merkte also seebefahrenen Mann, was mit mir los war. — Ich hatte ihm nämlich, und wenn ich am Abend nids' so fuer gelanden hätte und denn noch 'n Dalemer fünfzig Preußisch-Kurant in der Tasche, denn swömm ich ja nu wohl in meinem eigen Zimmer an der Deck' rum wie 'ne vergnügliche Fogg (vergütigter Anker). Nämlich mein Stiebelrecht lag all an der Deck und verschiedene Stühl und Holzladen auch. Is dat nicht doll? Mir war nu ganz tammdösig in 'n Kopp.

Dums! geht das wieder gegen mein Fenster. Ich küd bin und seh, daß mir da fo 'n bidischpazier Käbelau mit seinen plumpen Freyhopp ins Zimmer glöht! Kömmt Ihr Euch das denken! Selbst die Frisch' hatten den Übergang verloren und wußten nids' mehr, was Wasser und was Luft war, so 'ne dicke Newel war draußen. Nu twommi die Flummern und Käbelaus in der Luft rum, wie sonst im Wasser und rännnen mit ihre dicken Stranzen gegen die Fensterlatten.

Hab all mein Tag' nids' recht an spöken geglaubt, äwerst jetzt war mich doch umheimglich zu Mut, und ich krieg' den Beber in die Bein.

Mein' Äir liegt auf 'n Tisch, und ich will mal nach die Tisch sehn, äwer kaum daß ich mir an blas mit 'n Finger berühr', flutschte sie auch schon vom Tisch runter und fällt auf die Erd'. Ja! fiel sie man, aber sie flüßigt in der Luft — ich sag all Luft — jickzackig bin und her, als wenn man 'n Teller ins Wasser gefirnien hät' und ich kann ihr noch wieder snappen, eh' daß sie auf die Erd liegt.

Nu kömmt es noch immer böller! Sollst 'n lütten Rum trinken, denk ich, daß dich was menschlicher zu Mut' wird, und lang' nids' die Bündel-Kuck mal einer an! — Is die ganze Flatsch bis haben bin voll, wo ich ihr doch am Abend so jiemlich umgekrempelt hatte! — Ich seht' sie an 'n Kopp und drink eins. — Frui Deibel! — Heines Wasser!

Dat fall' be Dimeel lupen! sag ich auf onörd Plattbeusch, und will ihr in ein gewisses uneheliches Gefäß ausgießen. Es liet erit kein Tropen 'taus, obfömm' ich ihr auf 'n Kopf stellen.

Das ol' Wasser is vernünftig' wie du! sag ich mir; wenn all die Luft Wasser is, wie kann man denn da noch Wasser drin ausgießen!

Ich wech nu überhaupt nids' mehr, wann ich Luft und wann ich Wasser sagen soll, denn das war allens eins.

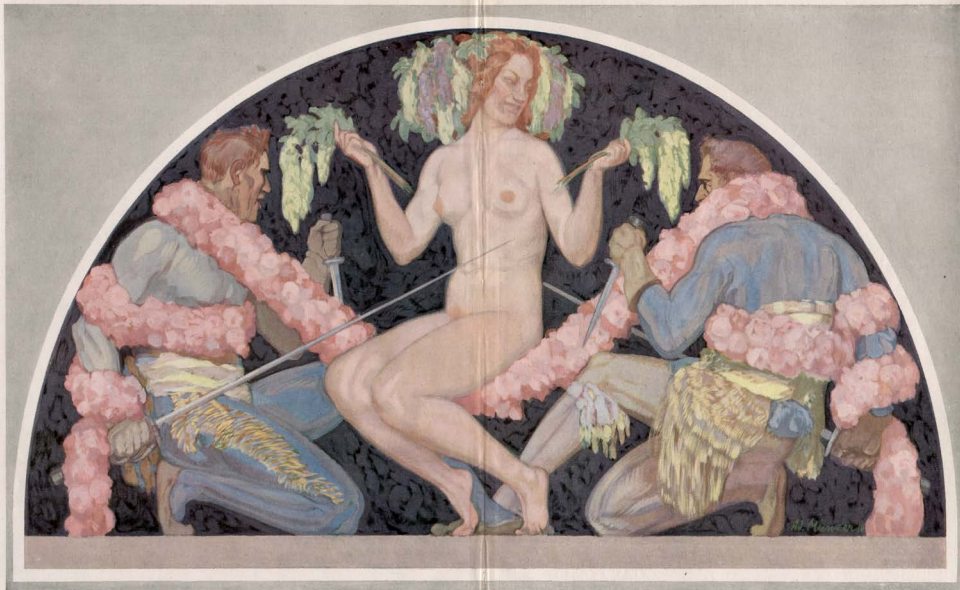
Auch in die Zuerdof' war keinen Zucker mehr in, blos Wasser, und nu wurd mich das klar, worum mich das so im Äal' kratzt. Der Zucker hatte sich in die Luft aufgelöst und der Rum hatte sich da mang geflüßigt, und fo hät' ich die ganze Nacht in kalten Grog ges'lasen! — Da slof nu mal einer in! — Ägerlich smeizt ich die Bubbel in 'n Eck. Meine Klock war halber sieben und ich denk, geh man runter, Kunkelch wird wohl all Raffisch gekocht haben. Hier oben is das ja allens verbergt.

Ich geh denn, nee, ich swimm, an die Äir und an die Trepp und will runter gehn, aber das ging nids', wo wegen der Aufdrift. So muß ich mit denn mit große Muskelkraft an dem Geländer



Aus Ulm

Rud. Mülli (München)



nach unten ziehen und überall festhalten, daß ich nicht wieder nach oben flücht, wüßt Ihr, wie auf 'n Plötker Bingsmarkt der läute Düwel in die Ollsch'.

Ja, ich komm denn auch richtig in die Gass'stüb' rin und — nu hört — da list Kunkelsh auf 'n Stuhl in 'n halben Negelich und hat 'n iweres iern Bügelgelen auf 'n Schoof und fuchtel mit 'n Handbelen in die Luft 'rum — ich sag all wieder Luft — und ich mein', je is verrückt geworden.

Da sah das aber auch dull aus in dem Krug! An der Deck' lagen leerrige Buddeln und allerhand Gerate und Stüßl'. Die Luft war hier noch viel dicker wie oben und sah aus wie Selterswasser und man muß sich die einzelnen Blasen greifen und wie Snuwbak in die Nas' stopfen, wenn man nicht ficken wollt. Auf 'n Kachelofen, auch 'n Duzend Düwen und Sparling, auf 'n Bookfink. Allens wie ins Wärden, wo in gehet wir.

Kunkelsh! sag ich was beudet 'dat all? Sind wir heht?

Min lehn Kaptain', sagt Kunkelsh, 'das geht allens natürlich zu. Dit is 'n richtigen Doppelnewel von die iwerste Art, wie er alle humert Jahr wellicht mal einmal kommt. Wir hatten gefehn Abend all 'n zemliche dicke Fazel und nu hat der Nordost uns noch 'ne iwerse Fazel von Wenden rübergerucht und die beiden Fazelns haben sich nu in 'n amner verdrängt und nu is dat 'ne richtige Doppelnewel, dat is beinah wie schieres Wasser. Oeh man wieder nach haben und leg dich in Bett. In zwei Stunden wird wol alles vorbel sein. Hei is Tuw, de verdukt dich schnell wedder. — Willst rut! du Was! rief je denn und fuchtel mit dem Befen nach das Fenster, wo zwei Hutten in koput waren. — Kaptain', sagt je noch, 'ich muß auf die freyhänuligen Kabeljas auch aufpassen, die haben mich all die beiden Fenster ingeramt. Sie sind nämlich heut morgen doll achter (hinter) die Sparling und Düwen her und die haben sich denn all 'n ganze Maß' hier reingeflücht. Wenn nu so 'n Fressbeest kömmt, denn slag ich ihm mit 'n Befen wieder raus, sonst rämmen je mich noch die teuere Spiegel entzwei mit ihre dicken Köpp! —

Denk! Euch! — Muß das oll Mensch die Fisch aus 'n Zimmer jagen wie an 'n Sommertag die Fliegen und leht sich wegen der Aufdrift 'n Wäffeln auf 'n Schoof!

Ja, jo snell und leicht bin ich ja noch nie 'ne Trepp rausgekommen. Ich geh oder swimm ja denn auch richtig wieder in mein Bett rein und las nach jo 'n Stunden er, troggem nich das Wasserloch noch öfters gegen die Fenster rämmt.

Wie ich aufwack', schein mit die helle Sonn' ins Fenster und is allens klar und bröck (trocken), so daß ich mir verumnent die Augen leht'. Von den Doppelnewel keine Spur mehr zu sehn! Nur die Kunkelsh liegt auf der Erd, wo ich sie in die Eck' gemislen hatte. Ich geh denn runter zu die Ollsch'.

Ja? utslafen Kaptain'? fragt je mit ihr alles fründliches Gesicht und grinscht so vor sich hin, 't is esf Ihr und nu brauch ich dich wol keinen Kaffich mehr zu kochen. Wo wär das mit 'ne läit' Kalwasskarnedel', oder sell ich dich 'n paar Düwen braden?'

Kunkelsh, dat sind wohl welche von die Art, wo heute morgen die Kabeljas invalid geblen haben, in den Doppelnewel? fragt ich, dwerft da wurd' je krätig und denn redt je immer gewöhnliches Platt.

Wader, was redt he vor dümm Tüg? Sei is wohl noch dünn (betrunken) von gittern Abend? Oder will ich mit oll Fru briden? (von Befen haben.) In be ganze Ollsch' giowst dat keinen Kabelslang!

Kunkelsh, sag ich, Kabeljas hin, Kabeljas her, nimn mich das nich vor übel, aber das Fran is verlegt! — Wie war denn das mit den Doppelnewel? frag ich, und lauer ihr so 'n bißchen von unten an.

'Sei mach sich schön was tausamen drömt (geträumt) hewonen Wüß' (heute) Nacht, dat heht jüst noch nich ganz klar in 'n Kopp is, und nu müß (muß) mir höchst Aus verheht find'! sagt je und is ganz östinnat.

Ich weit, was ich weit, sag ich und bestell mich 'ne Karnenad und 'ne läite Grog.

Meine Freund! — Ich soll dünn gewesen sein? Soviel Grog hat das all jetzt awantig halte Winter nich mehr gegeben, im Köpeln Bohnsack dünn zu machen! — Und träumt dich ich heben? — Ich geträumt? — Wo doch die leere Kumbuddel heut morgen noch auf die Erd lag? — Ja! — die leerrige Buddel noch auf die Erd lag?'

Die Sach is mich ganz klar, ' sagte Käpeln Bratbors. 'Die Ollsch' wollt doch nicht zugeben, daß dir das in ihrem Haus' passiert is, von wegen dem Remoneh! — Awerst Glück hast du damals doll gehobt, Waddermann. Denk dich bloß mal das Malöhr, wenn nu noch Trost dazu gekommen wär und der Doppelnebel wär obenwärts zugeföhrt!'

'Denn wären wir ja wohl all tausamen verjapen!' sagte Bohnsack.

'Die Oestdijst is doch für 'ne Fachmann ganz natürlich, ' meinte Knarrmaß, 'aber wenn nu noch einer verzehlt läit, daß je oben auf den Fazel Kabin gefahren häiten, denn sag ich: dat sind ungesundne Lagen!'

'Ja! Ja! — 'Ja, Ja! — 'Ja, Ja!'

## Das Pflegekind

Wenn es am Tischje trank und aß,  
Bei seinen neuen Eltern saß,

Da floß ein rätselhaftes Licht  
Von seinem glatten Angesicht.

Die Augen eines fremden Manns  
Erklärerten in jungem Glanz.

Der Vater dieses Kindes schien  
Ernst in die Stube einzuziehn.

Da wurden alle dumpf beklemmt  
Von einer tiefgeheimen Kraft.

Das Kind saß staunend, küßlich und fremd  
Und blickte starr und puppenhaft.

Arthur Silbergleit



K. Itchner

## Der Fall der Madame H.

Von Alexander Capell

Der Fall der Madame H. ist nicht nur ein feiner Kuriosität, sondern eine, wie Mehrzahl von Menschen nachdenklich zu stimmen, sondern es liegt in ihm, besonders der letzten, die bittersten Tatsächlichkeit, in der er sich abspielte, eine etwas groteske Art paradoxer Lebensweise, die sogar einer scheinbar und unterdrückten Tragik nicht entbehrt. Dennoch wird man in Folgezeiten nicht große und verblüffende Ereignisse erwarten, sondern nur einen Zuschnitt aus dem Leben einer einfachen, bürgerlichen und bescheidenen Frau betrachten, die an sich weder den Wunsch noch die Leidenschaft hatte, eine weithin sichtbare Rolle zu spielen.

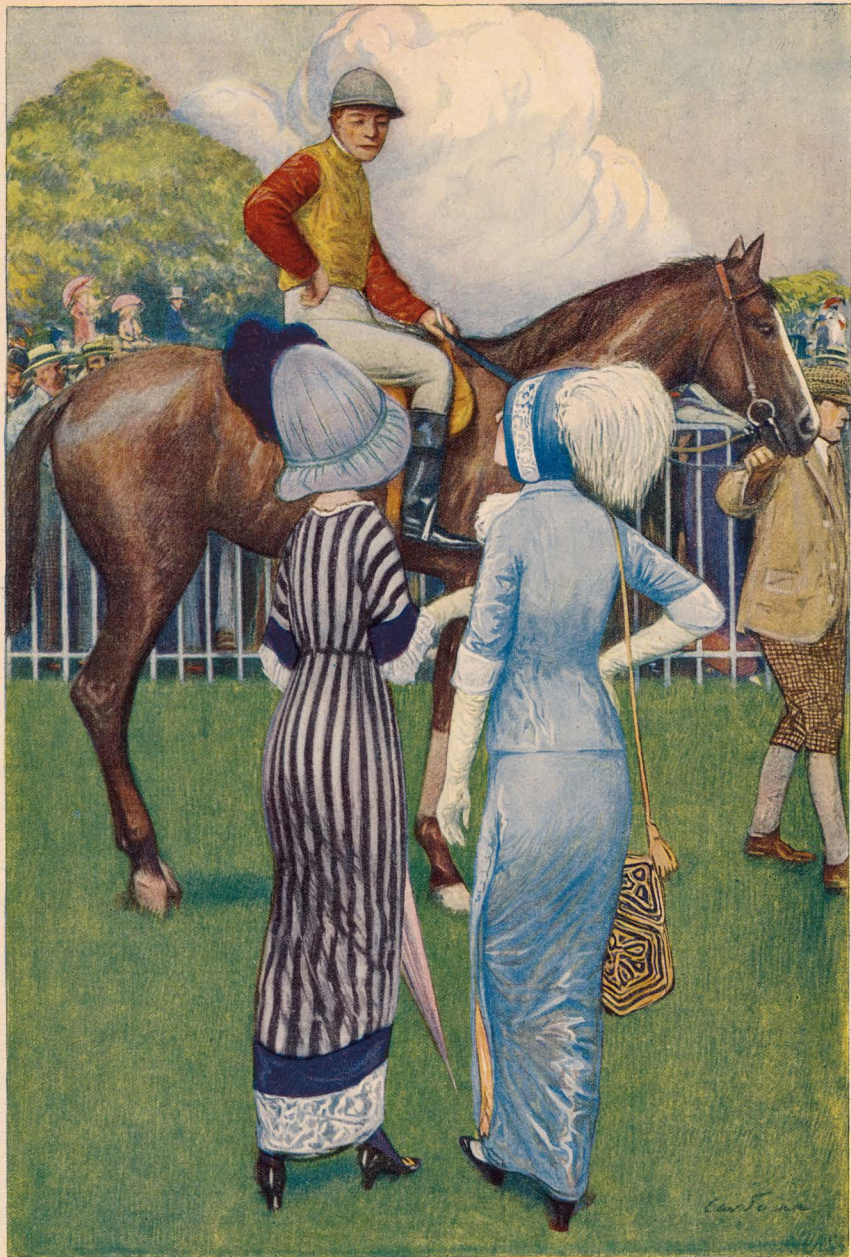
Im Jahre 1908 vermählte sich Marie Anne Léonard, Tochter des M. Vincent Léonard, Angestellten der Société Générale, mit M. Martin Huet, einem Angestellten derselben Kompagnie. M. Vincent Léonard hatte mit seinem Schwiegerohn etliche Jahre im selben Bureau, am selben Tage gearbeitet und in ihm während dieser Zeit einen tüchtigen und sparsamen Menschen kennen gelernt, der sich schon früh zu einer sehr abgemessenen Stellung emporgearbeitet hatte und der so alle Eigenschaften besaß, die sich der sehr auf das Praktische bedachte Pariser Kleinbürger für einen Schwiegerohn erwünscht. So war denn eine selbstverständliche und kluge Ehe geschlossen worden. Marie Anne liebte ihren Gatten nicht aus irgend einem klaren, äußeren Grunde, der etwa die Eigenschaften seines Geistes oder Körpers betroffen hätte, und nicht aus einem tieferen mystischen Triebe, sondern Martin Huet bedeutete für sie ein paar Jahre lang einfach die Institution des Gatten, den man zu schätzen hat, weil er eben als Person etwas geföhrt werden muß, was bei einer nicht allzu temperamentvollen Veranlagung der Frau und einer Durchschnittsbegehung des Mannes, sogar einer Parierin nicht besonders schwer fällt.

Der Haushalt war also im allgemeinen recht glücklich. Kinder wurden keine geboren und die beiden konnten die kleinen Vergnügen der Vorstadt in Mäße genießen, an einem Tag der Woche ins Theater und nachher für eine Stunde ins Café zum Konzert gehn und jeden Monat einmal an einem Abend Götze empfangen. Nichts hätte die Harmlosigkeit dieses Ehepaars gestört, wenn sich nicht Martin Huet, der jetzt Anfangs der Dreißig stand, im Laufe der Jahre, dank der Pflege seiner kleinen, praktischen Frau aus einem Durchschnittsjunggelesen zu einem auffallend hübschen Manne ausgewachsen hätte, denn die Koketten auf den Straßen und in den Cafés Augen machten und auf dem oftmals der träumerische Blick eines jungen Mädchens oder einer verzeirateten und liberalen Dame ruhte.

Marie Anne empfand diesen Zustand zunächst nicht ohne Stolz. Sie hätte auch weiter nicht an eine Befahr gedacht, wenn nicht einer jener Zufälle, die in solchen Umständen gerne eintreten, sie aufgeföhrt hätte.

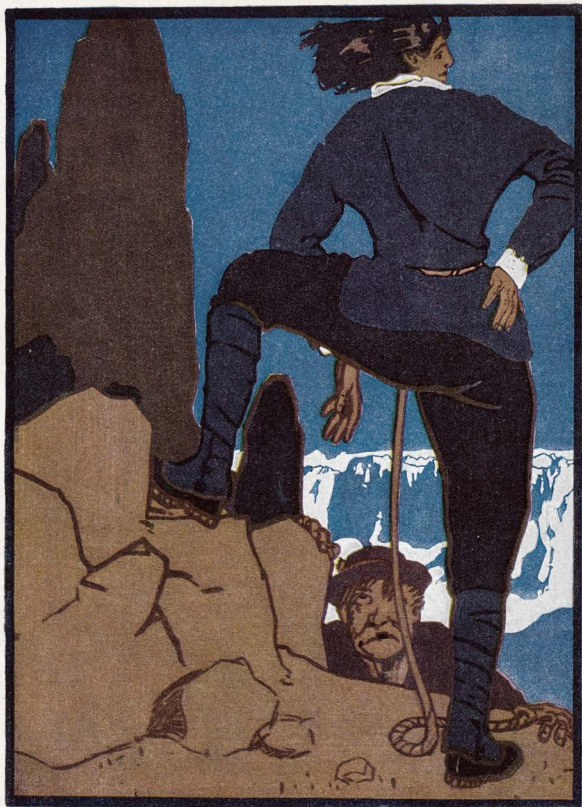
Es eilte eines Abends in der Dämmerung, in der letzten Minute vor dem Viner nach einer Konditorei, um das Dessert einzukaufen, als ihr Martin Huet, eine elegante, brünette Person am Arm, in einer Nebenstraße begegnete, und ohne sie zu sehn, gleich einem Grandseigneur, an ihr vorbeiföhrt.

Sie war zu Tode erschrocken und außerdem von so furchtlichem Charakter, daß sie es nie gewagt hätte, ihm eine Szene zu machen. Was ihr aber von dem ganzen Vorfalle in besonders demütigender Erinnerung blieb, war nicht allein die Tatsache der augenfeindlichen Untreue ihres Gatten, sondern vor allem der innere Grund dafür, den sie in Kontrast ihres einfachen hausfraulichen Wesens und dem pompösen Aufwand der Person erkannte. Sie fühlte dabei denn ewigen, für so viele Frauen schmerzlichen Gegensatz zwischen ihrem, durch das normale Dasein bedingten bescheidenen Aussehen



Im Zeitalter der denkenden Pferde

„Wie konnte ich gewinnen, wenn das Vieh vor der grossen Hürde plötzlich anfängt Kubikwurzeln zu ziehen!“



Der Führer

L. O. Naegle (München)

„Steig'n können S', gnä' Frau, als ob Ehana Herr Vater a Gamsbock g'wen war.“

und der Existenz einer Rivalin, die sich heiner andern Pflicht widmet, als dem Vergnügen und der Verführung, und die sie darum natürlicherweise an ihrem so demnatürlichen Glang und Kraft der Verführung übertrifft.

Andererseits war aber Marie Anne so sehr Pariserin, daß sie in diesem einen, von ihr konstatierten Fall der Untreue kein unheilbares Vergehen und Verbrechen sah und da sie außerdem eine kluge Frau war, befohl sie still und tapfer den Kampf aufzunehmen, gegen all das Fremde und Schreckliche, das sich in ihre Ehe einzu-drängen suchte. Sie wäre vielleicht auch geneigt gewesen, Martin Huet diese oder jene Falsche zu verzeihen; wovor sie aber eine unsägliche Angst empfand, war dies: daß er sich dauernd in eine solche Person verliehen könnte, welche Beziehung für sie nicht nur der Anfang tiefer feilscher Qualen, sondern auch ein Grund zu großen Befürchtungen für die äußere glückliche Fortdauer ihrer Ehe geworden wäre.

Zunächst versuchte sie Martin maßlos zu ver-wöhnen, um ihm so den Unterschied zu zeigen, zwischen ihr, die sich in Liebe und Selbstlosigkeit um ihn bemühte, und einer Frau, die nur darauf bedacht war, seine Schwäche zu materiellen For-

derungen auszunützen. Sie war aber auf dem ganz falschen Weg, da sie nicht erwaß, daß der Mann aus Veranlagung unbankbar und bei großem Behagen des Körpers noch eher zu Abenteuer geneigt ist. Da wachte sie ein anderes Mittel an. Sie begann mit Martin's Freunden zu kokettieren, um seine Eifersucht zu reizen. Er war darüber wohl zuerst erlaunt, beruhigte sich aber bald, denn Marie Anne gehörte zu jenen Frauen von so augenscheinlich bravem Gemüt, daß es ihr einfach unmöglich war, ein Laßer glaubhaft zu machen.

Schließlich dachte sie an allerlei Künste der Verführung. Sie wollte für ihren Gatten reiz-voller, verlockender werden; sie wollte selbst die Allüren eines Weibes bekommen, das anjagt, umgarn, verführt und bezaubert. Aber trotzdem sie darin nicht wenig Talent zeigte, stand sie doch bald vor einem unbefiegbaren Hindernis. Sie sah ein, daß ohne irgend einen Aufwand von Luxus das Ziel nicht zu erreichen war, da die Schönheit und jeder Schmuck des Körpers vor allem auch aus einer Fülle materieller Mög-lichkeiten und Freizeiten erwächst, kurz: es war ihr aus ihren monatlichen Einkünften einfach nicht möglich, so elegant zu sein, um den Unter-

schied zwischen einer elegant gekleideten Frau und einer Kokette zu zeigen. Das schmerzte sie un-säglich, da sie zugleich wohl bedachte, daß Martin, je mehr ihm das Abenteuerliche und Extravagan-te zur Gewohnheit würde, um so schwerer zurück-zugewinnen wäre.

Aber es mußte um jeden Preis Rat ge-schaffen werden. Tage und Wochen zermarterte sie sich das Gehirn, ohne einen Ausweg zu finden. Denn die Quellen, woraus sich die Frau eines Bankbeamten, der doch ein wenig zur Gesellschaft gehört, ohne sich herabzulassen Einkünfte ver-schaffen kann, sind leider nicht sehr groß. Vor allem sah Martin die Nötigung für verschiedene solcher Vorschläge nicht ein, und Marie Anne begriff auch, daß irgend eine anstrengende Tätig-keit ihrem Aussehen schaden und den Erfolg ihres Unterfangens völlig vereiteln würde.

Sich einen Liebhaber zu nehmen, daran dachte sie lange nicht. Als ihr aber der Gedanke auf-stand, hatte sie vorher schon alle andern Aus-wege als derart unmöglich eingeschlagen, daß hier eine für sie der einzige blieb. Trotzdem ihr die Idee auch anfänglich als ungeheuer merkwürdig er-schien, befreundete sie sich doch bald mit ihr und sie empfand nicht einmal erhebliche Gemütsbisse, da sie die ganze Situation ja gar nicht vom Standpunkt der Leidenschaft aus betrachtete, son-dern rein aus dem Eifer ihrer Mann zurückzu-erobert.

Als sie jedoch zur Ausführung ihrer Absicht kommen wollte, fand sie ihre Situation plötzlich doch sehr schwierig. Wenn es nämlich in Paris für eine Dame der Aristokratie oder für eine ganz gewöhnliche Person auch nicht schwer ist, einen Geliebten zu finden, war es doch für Marie Anne, und besonders bei dem vorgedachten Ziele un-geheuer kompliziert, zu einem Ziele zu kommen. Sie mußte sich ganz auf den Zufall verlassen.

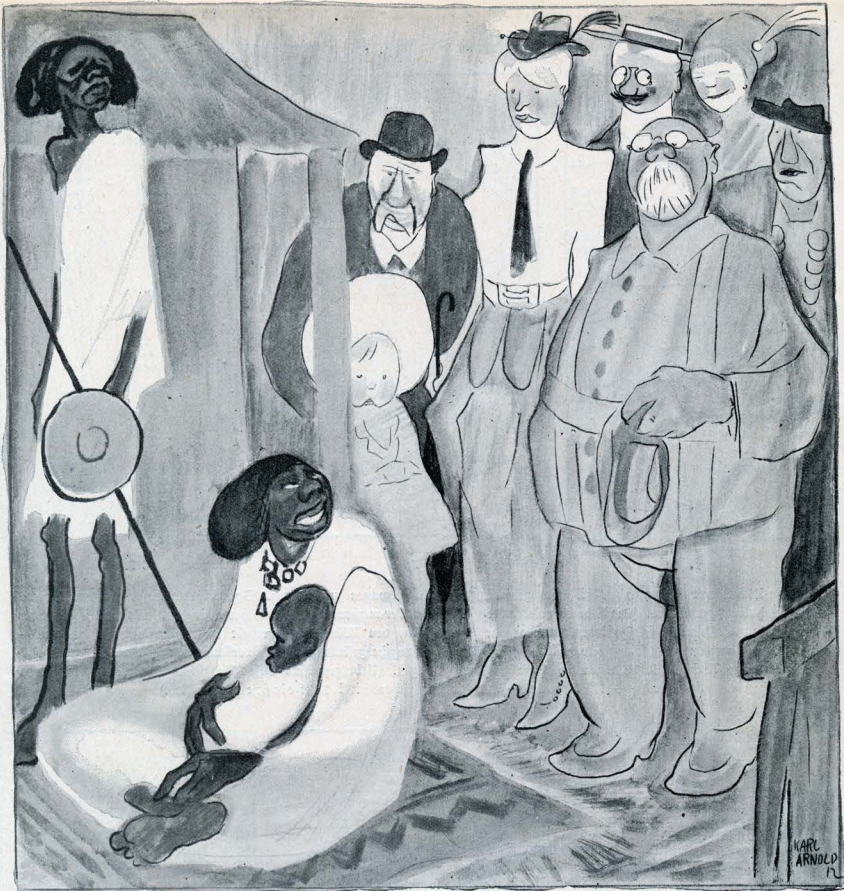
Da es ihr nur nachmittags möglich war, von Hause abzuwandern zu sein, versuchte sie es mit Promenaden in den Warendorfsträßen. Das führte zu keinem Resultat, denn in Paris gehen Kavaliere seltener in Warendorfsträßen spazieren. Zu den Rennen oder an andere Vergnügungsorte allein zu gehn, war für sie unmöglich. Eine Zeitlang besuchte sie die Museen. Aber da traf sie nur summa-riisch gehende Fremde, armselige Kopisten und zu oft einen Bettler oder Invaliden, der auf einem rotgepolsterten Divan seinen Mittagsschlaf hielt. Darüber war ein ganzer Sommer ver-gangen. Sehr oft versuchte natürlich irgend ein Herr, sie auf der Straße anzureden, wobei sie sich jeweils in einem großen Schreck abwandte und flüchtete.

Ihr Groom wuchs von Woche zu Woche. Martin Huet schien sich mit einem Eckenfräulein liiert zu haben, war zwar stets gültig und um Marie Anne besorgt, aber sichtbar nicht mehr im Banne ihrer Sinne.

Da geschah ihr eines Tages ein Zufall. Sie wollte eben an einem Novembertag bei dem Hof-bureau gegenüber dem Senatspalast einen Brief einwerfen, als ein Fremder sie nach dem Weg fragte oder so tat, als ob er einen Auskunft nötig hätte. Er war leidlich elegant, und sicher allem Anschein nach von anständigen Gemüt. Die beiden kamen ins Gespräch, und Marie Anne wagte es, mit ihm in eine nahe Kaffeeerie zu gehn, wo sie eine Chokolade trank. Nachher trafen sie sich noch wiederholt zur Chokolade, ohne daß sich irgend etwas verändert hätte.

Eines Tages aber lud sie der junge Herr zu sich ein in seine Wohnung, die aber in einem ganz andern Quartier lag. Es was ein Rez-de-chaussée Avenue Marceau in der Gegend nach dem Pont de l'Alma hin.

Marie Anne empfand selbstamerweise keine be-sonderen Herzensbelegungen, als sie eines Nachmittags an der Türe der kleinen Jungfernen-wohnung läutete. Als ihr der junge Herr selbst öffnete, trat sie lächelnd in einen etwas schmaltz aber behaglich warmen Korridor, der nach vorn in ein schönes weites Schlafgemach mit einem breiten Himmelbett, nach hinten in einen eben-so schön möblierten Salon mündete. In der Mitte dieser beiden Räume lag ein kleines Babe-



### Sachsen im Vergnügungspark der Gewerbe-Hausstellung

„Du, Adolf, warum kommen denn Somali auf die ‚Bayerische Gewerbechau‘?“ — „Tu blamier' dich nich, Amalie, die wern ähm von einer bayrischen Colonie sein.“

zimmer. Vielleicht weil es so klein war, hatte das Appartement einen relativ koketten Charakter und es hätte ebenso gut in Besitz einer Dame als eines Herrn sein können. Marie Anne füllte sich wie eine kleine Heldin, wie sie die Gemächer neugierig durchschritt hatte und nun in einem Louis XVI Stuhl saß und eine Tasse Tee in ihren Händen hielt.

Die ganze Stimmung hatte etwas Beruhigendes und Stilles und bei aller drohenden Leidenschaft lag auf den Gesichtern soviel freundschaftliche Güte, daß Marie Anne der Boden, den sie nun einmal beschritten hatte, nicht gefährlich erschien. Sie sagte Mut und ergählte ganz nebenbei im Plauderton ihren eigenen Fall als den einer Freundin, was durchaus genügte, um die Situation in das richtige, lächelnde Licht zu stellen. Denn sicherlich ist kaum je ein Ehebruch unschuldiger und mit näherem Herzen vollzogen worden. Und jedenfalls war es für diese kleine Frau ein großes Glück, an einen Menschen gekommen zu sein, der den Sinn dieser Tat mit gütig verfehlender Seele ohne weiteres erfaßte.

Die Folge war, daß Marie Anne in der Zukunft ganz allmählich zu einer koketten, eleganten Frau aufblühte und schon nach wenigen Wochen zu einer Erscheinung wurde, die in Martin Huets Augen wirklich einen neuen Wert gewann und, was ihm oft ein Anlaß zum Erstaunen wurde, in der parfümierten Führung des Haushaltes große Wunder vollbrachte. Sie war nun wirklich eine Hausfrau, die als Vorbild angesehen werden mußte, und Martin Huet konnte nicht anders, als diese Tugenden zu belohnen und zu seiner Gattin zurückzukehren. Der Vorgang gestaltete sich um so leichter, als ihn das Abenteuer schon langweilte und er, wie es bei den Männern Mitte dreißig oft eintritt, etwas bauen zu werden begann.

Neute ist nun die Situation die: Marie Anne hat einen Geliebten, der diskret für die luxuriösere Seite ihrer Existenz sorgt. Martin Huet hat keine Geliebte mehr, dafür eine schöne, gütige und aufrichtig liebende Frau, die er zwar mit einem andern teilt, was ihn jedoch nicht quält, da er davon keine Ahnung hat, und Marie Annes Charakter und Haltung von Natur so sind, daß

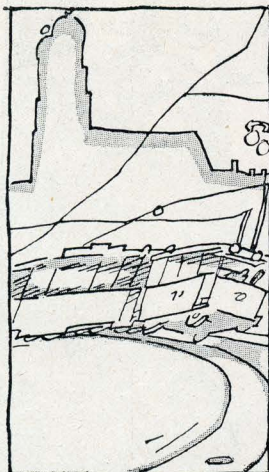
ihz niemand, der normal denkt und urteilt, dieses Geheimnis zutraute. Sie leidet weiter nicht darunter, da die Beziehung zu ihrem Liebhaber ihr Herz nicht berührt, wobei es zudem wahrscheinlich ist, daß sie eines Tages, wenn Martin Huets Einkünfte bei der Société Générale größer geworden sind, woran bei seinem Talent nicht zu zweifeln ist, in der Avenue Marceau einfach ausbleiben wird. Deshalb sind weder für die Gegenwart noch für die Zukunft Anzeichen vorhanden, daß das Glück der Familie Huet eine Störung erfahren könnte.

So ist der Fall der Madame H. durchaus nicht ein Bild für die Echterhaltung einer Frau, sondern dafür: daß die Parfettin in der Ehe wie kein anderes Wesen dieser Welt um ihren Mann kämpft, den täglich die Verlockungen umlauert, die die Parfettin fast ausschließlich mit der Klauion verbindet, nicht immer nur den Grund in der Sinnlichkeit für Schönheit und Luxus allein zu haben braucht, sondern, daß es Situationen gibt, wo diese Faktoren in tragikomischer Weise wieder in höhere Werte des Gemüts umgeformt werden



# Münchner Lokal-Attraktionen

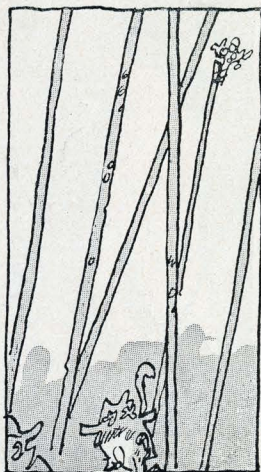
Von J. Heubner (München)



1.



2.



3.

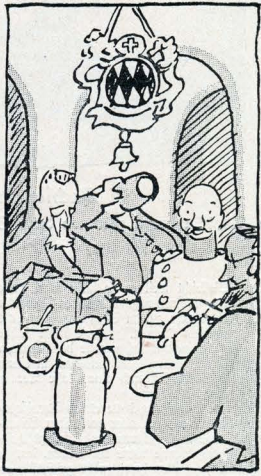
1. Die Münchner Trambahn. Es wird gewarnt, den Anhängewagen zu besteigen. Sportsleuten, resp. geübten Turnern „spafeshalber“ empfohlen. (Die Red. übernimmt jedoch keinerlei Verantwortung.) — 2. Schwabinger, links weiblichen, rechts männlichen Geschlechts, selbige leben im Sommer von Rüssen, den Winter bringen sie im allgemeinen im Bett zu. — 3. Alpenstangen, auch Bergstöcke genannt, werden in Hamburg hergestellt, in Berlin verkauft, und meist gefülltem Rückenbeutel (vulgo Rucksack) in München durch die Straßen getragen. (Uebrigens sind dieses Jahr der Stadus — Neuhäuserstraße — Marienplatz — Hofbräuhaus schon seit 1. Mai eisfrei! Die Red.)



4.



5.



6.

4. Das Trambahnweihenkelnerweibel. Städtische Beamtin und pensionsberechtigt. Klasse XII c 16. — 5. Josefa Wapflinger, Kellnerin im Mathäuser-Bräu, ist seit 43 Jahren daselbst im Service 8 tätig. Wird auf 60—70000 Mark Vermögen geschätzt und hat bereits elf Heiratsanträge abgeschlagen. Die Stammtische sagen, „sie trägt ein Geheimnis mit sich herum“. — 6. Der bayrische Ministerkammertisch beim Weißwurkessen in Franziskaner! Schenswert, kein Fremder soll es verjäumen! Eintritt eine Mark fünf Pfennige!



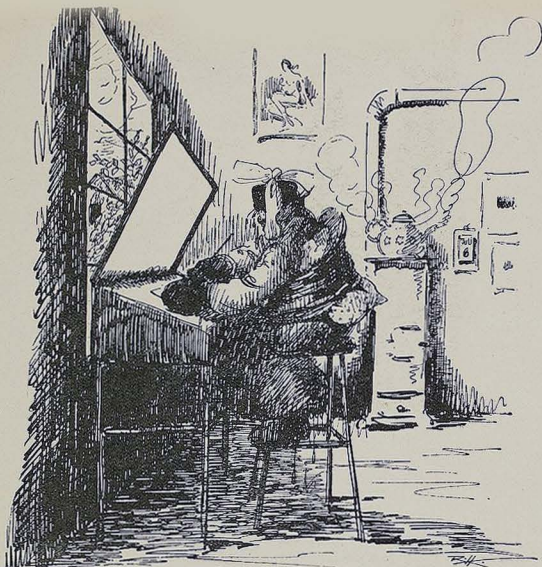
Zeichnung von Fritz Koch-Gotza

„Ach Männchen kauf mir doch bitte noch ein Ullstein-Buch, es kostet ja nur 1 Mark“

---

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

---



Der Kupferstecher im Hochsommer

R. Hesse

„Ich bin i neugierig, ob's doamal wieder sag'n, in meiner kalte-Nadelarbeit sei fet' Wärme drin.“

### Der Alte im Frühling

Vorn Strahle der Sonne  
Der Winter entwand:  
Mit all seiner Wonne  
Der Lenz zog ins Land!

Nun duftet der Flieder  
Mit Beisgen im Bund,  
Der Nachigall Lieder  
Erklingen im Rund!

Herrgott, und die Mädchen —  
Was sind sie adrett,  
Un Hülschen und Wädchen  
Und Brüstchen so nett!

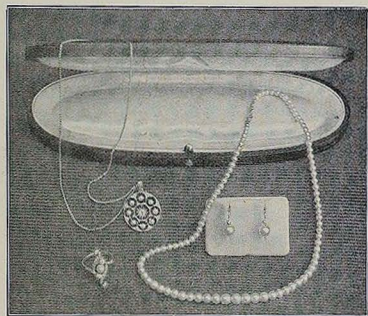
Rohett und natürlich —  
In Haltung und Gang  
Wie Vögeln zierlich:  
Bald heck und bald bang!

Das schmeichelt berückend  
Den Sinnen sich ein — — —  
Die Welt ist entzückend —  
Nur jung müßt man sein!

Georg Büttcher

### Schul-Humor

Als ich in einer Jungensklasse nach der Veranlassung des Krieges 1870/71 frage, sagte mir einer: „Kaiser Wilhelm wollte den Entschuldigungs-gettel nicht schreiben, den Napoleon betreffs der spanischen Thronfolge von ihm haben wollte.“



## DIE PERLE

ist ein Juwel von wunderbarem, schlichtedlem Naturreiz. Das Mysterium ihres Ursprungs und vor allem ihr milder, die menschliche Schönheit steigender Glanz lassen sie von jeher als hochgeschätztes Kleinod und vielbegehrter Schmuck gelten. Infolge ihres dauernd steigenden Kaufwertes bildet sie überdies eine gute Kapitalsanlage. Unser Katalog U 8 bietet eine vornehme, reelle Perlenschmuck-Auswahl und steht Interessenten kostenfrei zu Diensten.

**Stöckig & Co.**  **Hoflieferanten**

Dresden-A. 16 (für Deutschland) Bodenbach i. B. (für Oesterreich)

Katalog U 8 enthält: Perlen-, Brillanten-, Juwelenschmuck. Feine Gold- und Silberwaren. Ketten, Kolliers, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Ringe, Kravattennadeln. Handgemalter Emailsckmuck. Zigarettenetuis, Füllhalter, Gold-boxen, Dosen, Damentaschen, Stock- und Schirmgriffe in Gold und Silber. Wohlfeiler Schmuck. Silberne und silberplattierte Bestecke und Tafelgeräte aller Art. — Reiche Auswahl in echten Glashütten und Schweizer Taschenuhren, Standuhren, Grossuhren. — Eine gediegene Sammlung für den geläuterten Geschmack. — Ausserdem:

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren. Artikel für Haus und Herd.

Katalog S 8: Beleuchtungskörper.

Katalog T 8: Teppiche.

Katalog P 8: Photographische und optische Waren.

Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

Bei Angabe des Artikels an **ernste** Reflektanten kostenfrei Kataloge.

## Gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Tu nee doch!

Nach den neuesten statistischen Feststellungen hat von allen deutschen Staaten Sachsen die meisten Ehescheidungen — nämlich 32 von je 10 000 Einwohnern.

Ich denke gewiss von Sachsen nichts Böses,  
Doch wenn man die obigen Zahlen vernimmt,  
Dann stöhnt man, in seinem Gemüte ergrimmt:  
Ei herrjeses!

Ja, sind denn die Sachsen jetzt nicht  
mehr gemiedlich?  
Weeß Knechtchen, das wäre ja schlimmer  
wie Nord! —  
Tu nee doch — sie achten ja eben das Wort:  
Friedlich-schiedlich!

ER ESS

### Wenn die Frauen reif zum Wählen werden

Wahlkandidatin: „Meine sehr geehrten  
Wählerinnen! Was mir meine Vorrednerin in  
betreff meiner Hülfe vorgeworfen, glaube ich Ihrer  
besseren Einsicht anheimgeben zu können; denn  
es dürfte wahrhaftig kein ehrwürdiger Vergehen  
sein, ein und dieselbe façon ein halbes Jahr zu  
tragen. Aber ich kann es nicht unterlassen, der  
Verleumdung, ich hätte meine Kinder selbst auf-  
gezogen, auf das schärfste entgegenzutreten...“



Die Dichter

Karl Arnold

„Und ich verführe Ihnen: am Rückporto wird die deutsche Literatur zugrunde gehen!“

### Romanblüte

... Blah und verführt rollten die Augen Edgars die Tafel entlang und erschauerten bis ins innerste Mark, als die Anwesenden mit bösen Zungen auf ihn deuteten...

## Die elegante Dame

wird bei der Wahl ihres Schuhwerks den  
Salamandersstiefeln  
stets den Vorzug geben, da diese  
in Eleganz u. Passform unübertroffen sind.  
Fordern Sie Musterbuch J.  
Salamander  
Schuhges. m.b.H. Zentrale W.B. Friedrichstr. 182



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Nach der Parade

A. Schmidhammer

Ein Kompagnie-Chef (Schwabe) kommt von der Kritik nach der Kaiserparade zurück und hält an seine Kompagnie folgende Ansprache: „Jag kom i grad vo dr Kaiserin. Guat hat's 'r g'falla, die 5. Kompagnie; aber einer — hats g'lagt — der g'fallet 'r it, dös ischt der Appel, dös ischt a Sau — hat's g'lagt — der schnupst.“

## Liebe Jugend!

Klein Ellen, das einzige Kind einer befreundeten Familie, wünscht sich fehnlichst ein Brüdcher, und streut, um den Storch gänzlich zu stimmen, häufig Zucker auf den Balkon. Nun wurde vor einigen Tagen bei den Portiersleuten ein kleiner Junge geboren und Ellen, die davon erfahren hatte, empfing mittags ihren Vater mit den Worten:

„Ich habe dem Storch nur unsere Hausnummer gesagt, nicht auch unseren Namen; ansfast nun zu fragen, hat der dumme Storch den Jungen unten bei Portiers abgegeben; und, was das schönste ist,“ fügt sie empört hinzu, „die Leute behalten den Jungen!“

Fritschen sieht auf einem Münchner Bierkeller, wie ein Stammgast ein „Mordstrumm“ von einer Halbschaze verzehret. Uengstlich schmiegt sich Fritz an seine Mutter und fragt leise: „Mami, frigt der Mann auch kleine Kinder?“

## Aus Bretchens Aufsatz

... Auch die Fische legen Eier, manche sogar Caviar!

## Preisfrage für eine Doktoridissertation

Kann eine fleischfressende Pflanze Selbstmord begehen?

# MANOLI

||||||| CIGARETTES |||||||

SPECIALMARKEN

**DANDY · CHIC**  
**GIBSON GIRL**  
**DIVA**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# STOMAN

gegen Ansteckungen

durch Desinfektion von Mundhöhle,

Rachen und Hals

Ärztlich bestempfohlen

Erhältlich in den Apotheken:

Preis p. Glas, à 50 Tabletten

**M 1,25**

HENEL

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**

für die  
vierspaltige Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.30, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Italien verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Szeremley

### Badfischsorgen

„Ich Mademoiselle, bleibe ich wohl-  
gezogen, auch wenn ich 'mal geheiratet  
habe?“

**Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten rechtsgültige  
Erschliessung in England  
Reisebureau Arnheim -  
Hamburg W. - Hobe Bleichen 13**

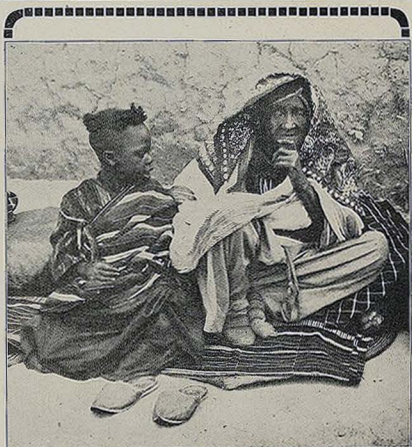
**Amateure und Fachleute  
finden auf 174 Seiten in der neuen  
textil stark erweiterten Auflage  
des**

**SCHLEUSSNER  
Photo-Hilfsbuches**  
ausführliche Anleitungen zur bild-  
mäßigen Porträts- und Landschafts-  
photographie, künstlerischen Bild-  
komposition und erfolgreichen Ver-  
arbeitung photographischer Platten  
mit ausführlicher Beschreibung fast  
aller Behandlungsfehler und der  
Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung,  
vielen praktischen Winken, Ent-  
wickelersvorschriften, Tabellen, Ab-  
bildungen, 14 Tafeln auf Kunst-  
druckpapier und einer Vergleichs-  
aufnahme in Dreifachendruck etc.  
Preis 30 Pfg.  
in allen Photo-Handlungen oder  
gegen 40 Pfg. in Briefmarken von  
der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges.,  
Frankfurt a. M. 2.

Von der Kgl.  
Baugesam-  
schaft.

**Münchener Schauspiel- u. Redekunst-  
Schule**  
von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-  
kräfte. — Ausführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

**Grande liqueur française  
CORDIAL-MEDOC  
G. A. JOURDE, BORDEAUX**



Aufgenommen mit ZEISS-Doppel-Protar

Prospekt P. 16 über  
**ZEISS-OBJEKTIVE**  
kostenfrei.

Berlin • Hamburg  
London • Mailand



Paris • St. Petersburg  
Tokio • Wien

**Vogesen. Luftkurort St. Anna** bei Sulz  
O.-E.  
Inmitten herrl. Tannenw. Alpenferne. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prosp. frei.

## Wie wird man schön?



Nur durch den Gebrauch von  
**„Klespa-Creme“**  
gestalt. gesch. Dieses neu entdeckte Schönheits-  
mittel bewirkt einen schneeweißen, frischen  
Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt  
unter Garantie Sommerprossen, Wimpern,  
Mittesser, Sonnenbrand usw.  
Um allen Misstrauen wirksam zu begegnen,  
zahle bei Nichterfolg Betrag zurück.  
Creme M. 2.50, die dazu gehörige Seife  
70 Pfg., inklusive Porto M. 3.40, Nachnahme M. 3.60.  
Ausland nur gegen Voreinsendung von M. 3.70.  
**Paul Lange, Berlin C, Königstr. 38.**

## DR. ERNST SANDOW'S

# KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-  
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme  
ohne deren Nachteile und sind die  
**billigsten**

Kein unangenehmer Geruch.  
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,  
auch natürliche, greifen emaillierte  
und Metallwannen an. Um dies bei  
meinen Bädern zu vermeiden, ge-  
brauche man meine Schutzzeilige.

- 1 Bad im Einzelkistchen . . . . . M. 1.—
- 10 Bäder in Joser Packung . . . . . M. 9.65
- 1 Schutzzeilige für die Badewanne:  
aus Bleiblech . . . . . M. 3.—  
aus Hospitaltuch . . . . . M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert  
ab  
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,  
auch natürliche, greifen emaillierte  
und Metallwannen an. Um dies bei  
meinen Bädern zu vermeiden, ge-  
brauche man meine Schutzzeilige.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**UROBALLAN**

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt bei allen hydropischen Wasseransammlungen infolge von Herz- u. Nieren-erkrankungen und bei Harnbeschwerden aller Art . . . . . Broschüren üb. Heil- u. Erfolge a. Wunsch gratis.

**Echter Karlsruher Wassersuchstee**

aus der **Karlsruher Apotheke** in Karlsruhe, Badstr. 11, Wollmühlstr. 10, Badstr. 11, Wollmühlstr. 10, Badstr. 11, Wollmühlstr. 10.

Tausende v. Kurpfehlen aus aller Welt haben d. vorzügl. Wirkksamkeit von diesem Tee erkannt, der auch v. Spez.-Aczt. glänz. begutschtet wurde. Vorrätig nur i. d. Apotheke. Gen.-Depôt f. Deutschl.: Gebr. Löffel, Leipzig, f. Oesterreich Ung. O. & R. Fritz, Wien, Bräunerstrasse. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für Deutschland 1 M. 4.-, f. Oesterreich-Ung. 1 K. 4.-. Echt nur mit dieser Schutzmarke.

**UROBALLAN**



**Prym's Zukunft Druckknopf** die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste Taillenschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte Zukunft Druckknopf die Eingetragte Prym haben muss.

**Dr. Stammler's**

**Kuranstalt Bad Brunnthal**

**München**

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurasenstige und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. 2 Aczte.

**NEUE KRAFT! NEUES LEBEN**

erzeugt **Nyramin.**

Äztliche Broschüre gratis und franko. Hauptdepot: **Loewenapotheke Regensburg, D. 15 Sonnenapotheke München D. 15**

**Ein Gemüthlicher**

Ein Unteroffizier der Reserve hat durch seine Hilflosigkeit seine Autorität vollständig verloren. Eines Nachmittags macht er mit seiner Gruppe Schwärzungen und ruft wiederholt: „Marchirung! der Kirchthurm!“

Da tönt es von hinten her aus der Schützenlinie: „Ach, halt's Maul, das haben wir nun schon ein paarmal gehört!“

Tornig dreht sich der Beleidigte herum und ruft: „Musketier Schreiber, lassen Sie mich das nicht noch einmal hören, dann würde ich allerdings feindlich werden.“

**2 Hochaktuelle Werke**

**Russische Grausamkeit**

**Einst u. Jetzt.** Von Bernh. Stern 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.

**Die Grausamkeit.** Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. :: Ausfuhr. Prospekt über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr. Herr. Erdardt, Berlin W. 20, Anhalterbahnhofs-Platz.

**Dies ist das Boot**

welches überall seinen Weg macht. Ein Vermächtnis der Naturvölker an die Zivilisation, führt es die zivilisierten Nationen zurück zur Natur. Grösste Sicherheit. Glatte, bewährt vom Quell bis zum Meer. Nicht viel teurer als ein Fahrrad. Das geeignetste Fahrzeug für Flußfahrten. Verlangen Sie noch heute kostenlos Preisliste direkt von der Fabrik der **Seehundcanoes J. P. Becker, Glücksburg (Ostsee) 5.**



**Unbesorgt**

kann ich jetzt in die Sommerfrische reisen.

**YALE**

**Schlösser**

sind an allen wichtigen Türen meines Hauses angebracht und deren **weltbekannte Sicherheit** schützt vor Einbruch. Verlangen Sie noch heute Broschüren von Ihrem Eisenwarenhändler oder von **YALE & TOWNE, Ltd., HAMBURG 14.**

**Es ist eine Schande**

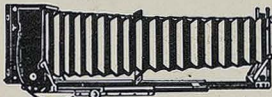
für einen Menschen, der in irgendeine Gesellschaft kommt und nicht weiß, was er zu seiner Nachbarin oder gar zu seinem Begegneten sagen soll. Es ist für ihn ein Schicksal und häßlich für ihn, aber er hat da und sichgeweiht sich, denn die jungen Damen z. B. scheeren sich um einen „Salonabend“, der gar zu nett und unheimlich plaudert. Wer aber lernen will, angenehm plaudern zu können, der lese das Werk von Dr. G. H. Gärner: „Die Kunst der Unterhaltung“. Beachten Sie aber, daß Sie auch wirklich dieses Buch erhalten, denn es werden minderwertige Nachahmungen sogar zu höheren Preisen angeboten! Das Werk kostet jedoch: Was schon ein ausserordentlich die Kunst der Unterhaltung verlangt. — Die man es lesen, sich geübt und angenehm aufzuheben. — Die Schicklichkeit und Behaglichkeit ist, wenn man ein gutes Plauderer werden will. — Die Kunst zu unterbreiten, ohne Mühsal zu ertragen. — Die Kunst, Schmeicheleien zu sagen. Was für große Fehler! — In der Unterhaltung kommen werden und wie man sie vermeiden soll. — Wovon sich die gute Gesellschaft unterhält. — Wie sich Gehen mit Damen unterhalten sollen. Wie man Gespräche anknüpft. — Unterhaltung bei Tisch, auf der Reise, in Sälen und im Preis dieses Wertes mit der großen Welt. Das Geheimnis, öffentlich reden zu können“ nur M. 2.80. Porto 25 Pf., Nachnahme 20 Pf. extra. Die hier enthaltenen schwingen und die Erfolgleiter nicht zu sagen konnten. Bestellungen sind nur zu richten an den Verleger für Deutschlands Westteil: **Reis Verlag & Co., Leipzig 352, Luegerstr. 125 A.** Bei Nichterfolg Geld retour. 252 A.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Die zahnsteinlösende *Solvolith-Zahnpasta*  
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.



Ernemann Cameras u. Ernemann Doppel Anastigmat  
sind überausfern in Reschul für den höchsten Anspruchs genaug  
sen und des vollen Befalls eines jeden Käufers sicher. Auf der In  
ternationalen Hygiene Ausstellung Dresden 1911, Abteilung für  
wissenschaftliche Instrumente als einzige mit der höchsten Aus  
zeichnung dem Staatspreis prämiert! Preislisten und Beteiligungsbe  
dingungen zum 10000 Mark-Jubiläum Preisanschreiben kostenlos

Heinrich

# ernemann

Act. Ges. Dresden 107.

Photo-Kino-Werk

Optische Anstalt

### Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer („Das grüne Kleid“) ist von Tom Mostyn-London.

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändler, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

### Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes

#### Der weibliche Körper

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in precht voll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebd. M. 4.—.

#### Eines der besten und glänzendsten rezentierten Werke ist das

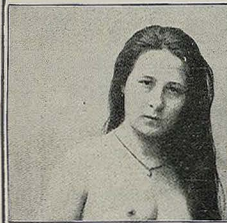
#### Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Bökemuhl. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:

#### Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baglenski. Mit Illustrationen von Gomansky, Moris, Garvens, Jaray, Prell, Brenner, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hocheleg. gebd. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitsart im Eheleben beibehalten, es will der Ästhetik im Eheleben der Menschen wieder zu Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen frakt für M. 8.50 brosch., M. 12.50 gebd., durch die Buchhandl. Vogler & Co., Berlin S.W. 61, Gitschinerstr. 12a.



Stets auf der Höhe sind



mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel

zu 1650

für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle

Echte Briefmarken Europa Katalog 1912

40 deutsche 5/10, 100 Ostmark 1/20  
40 deutsche 1/20, 200 Ostmark 1/20  
100 Ostmark 1/20, 200 Ostmark 1/20  
100 Ostmark 1/20, 200 Ostmark 1/20  
Verlag Albert Friedmann  
Postfach-Verwaltung, LEIPZIG 15



Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigs-, St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-apotheke; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrichs-str. 19; Breslau: Naschmarkt apoth.; Göttingen: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engelapothek; Mainz: Löwenapothek; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Greif-Strassburg; Hirsch-Apoth.; Zürich: Hirsch- u. Schwabenapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. 4. Austria Währingerstr. 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!



### Bibliothek: Ein neuer Mensch im Denken, Fühlen, Handeln:

1. Unterrichtsbriefe über die Suggestionstheorie . . . . . M. 1.—
2. Selbsterteilung durch Auto suggestion . . . . . M. 1.—
3. Anleitung zum richtigen Diktationsnotieren . . . . . M. 1.—
4. Entwicklung der Gedächtniskraft zur Höchstleistung . . . . . M. 1.—
5. Unterrichtsbriefe über die Entwicklung und Aufhebung von psychischem Megalismus (Vollgenuss des Lebens) . . . . . M. 1.00
6. Unterrichtsbrief über die natürl. Erklärung des Hypnotismus . . . . . M. 1.—
7. Dornes' (Apparat zum Hypnotisieren) . . . . . M. 1.—
8. Prakt. Menschkenntnis — Erkennung v. Charakter, Fähigkeiten, Talenten etc. . . . . M. 1.—
9. Großer phrenolog. phyllogonom. Studienkurs mit Abbildungen und Erläuterungen. Unentbehrlich für Lehrer, Erzieher, Kaufleute, Richter etc. . . . . M. 1.25
10. Die Bemusterung des menschlichen Gehirns . . . . . M. 1.00

Ansichtl. Prospekt gratis durch — Fickers Verlag — Leipzig 62.



**Arabit** macht blendend weiße Zähne durch Sauerstoff-Entwicklung

Befähigt lebendigen Mundgeruch entfernt das Zahnrücken, desinfiziert u. konserviert die Zähne. Praktische, verpackte, Frankfurt.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt 74.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Luxusrellende

(Zu nebenstehender Zeichnung von R. Jesso)  
 „Lider hab' ich nur mehr ein einziges  
 Bett frei.“  
 „Das is egal — da nähmen mer äben  
 emal 's Garlinschen zwisch'n uns.“



### Zeppelin und Daily Mail

Der Zeppelin ist gut geflogen.  
 Die „Daily Mail“ fühlt sich betrogen:  
 Das Meer — gewiß! Doch nun ist's klar:  
 Noch größer ist die Luftgefahr!

Hier heißt's, die Luft nicht anzuhalten;  
 Auf, laßt uns alle Kraft entfalten.  
 Bum bum — wau wau — da ist was mang,  
 Denn wie gesagt: der Flug gelang!

Wir wären gern geneigt gewesen,  
 Den Text aufs Freundlichste zu lesen,  
 Doch schenken die uns wohl Gehör? —  
 Wo blieb das winzigste Malör!?

Wie kann man denen je vertrauen,  
 Die so brutal Erfolge bauen ...?!  
 Stein, John, ich kenn' sie zu genau —  
 Drum auf: kh kh — bum bum — wau wau!

Ein Ess

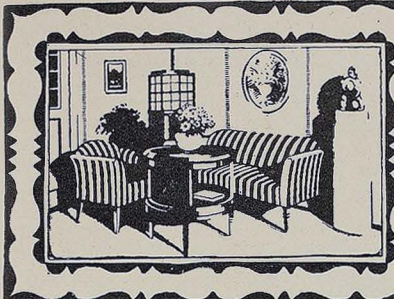
### Schnaderhüpfel

Kalt Blut, freud' wann 's kstigt —  
 Wär' 's im Wolfenreich droben  
 Oder drunt', wenn beim Dindl  
 Sich 's Räck verschoben.

Mols Wohlmut



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst G.m.b.H.

Breslau Berlin W. Berlin N. Leipzig München Hamburg Danneberg  
Schlesien Preußen Ostpreußen Ostpreußen

## Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 Mk an, Einrichtungen für bewohnte Anpreisung, Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schiffsräumen, Sanatorien etc. Erste Künstler als Mitarbeiter  
Beleuchtungskörper \* Gartenmöbel  
Kleingerät \* Stoffe \* Teppiche

Man bestelle den Sessel oder Mänschen die illustrierten Preisbücher: A 1 (Zimmer im Preise von 250 Mk bis 500 Mk) mit Ausstattungsbeispielen von D. Fr. Kaumann. 1.80 Mk, H 1 (Zimmer über 500 Mk) 5 Mk

**Geld** verborgt Privatier an reelle Leute. 5%, Betenriedstr. 5 Jahre, Klavon E postlag. Berlin 47.

**Sigurd-Pillen**  
RICHARD JAHR  
TRADEMARK (JAHRE)  
DRESDEN-A 16

## Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, sondern die wunderbare Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und des Schülers zu befestigen, indem sie der ganzen Büste eine prächtige Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die **Pilules Orientales** besitzen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da **gänzlich frei von Arsen**, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** befestigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen, das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen üppigen und festen Busen zu erzielen. Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon "Pilules Orientales" ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 6.30 oder Fünfmarktscheine & 50 Pig Marken an Apotheker J. Ballo, 6, Passage Vendôme, Paris. Briefe sind mit 20 Pig, Postkarten mit 40 Pig, zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratid das sehr interessante Heftchen "Ueber die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen. Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Haders-Apothek, Spanischerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Nylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Fricbergerstr. 46.

# MERCEDES

Mk. 12-50  
EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16-50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES SCHUH- BERLIN**  
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

### Der Egoist

Bei Staatsanwalts ist der Storch eingefehrt. Im zweiten Tage nach dem frohen Ereignis erkundigt sich ein Kollege auf dem Amte beim Herrn Staatsanwalt, wie es gehe. „O ich danke,“ erwidert dieser, „heute geht es mir schon wieder besser, aber gestern war es mir wirklich recht übel zu Mutte. Bedenken Sie doch, ich hatte die ganze Nacht nicht schlafen können.“

### Siehe Jugend!

In einer Strafkasse trafen sich drei Bettler. Der eine war stumm, der andere taub, der dritte blind. In diesem Augenblick ging an den Dreien ein eleganter Herr vorüber, betrachtete sie, gab aber nichts. „So eine Gemeinheit!“, schimpfte der Stumme. „Gemeinheit ist das richtige Wort,“ befähigte der Taube. „Er sieht wie ein Hochapler aus,“ meinte der Blinde. Darauf trennten sie sich und jeder bettelte allein weiter.

### Kindermund

Hans und Zubi beobachten voll Interesse, wie die Mütter sich zum Ball anziehen. Beim Zuziehen der Schnüre des Ausschnittes drückt sich die Kante des Ausschnittes in das etwas üppige Fleisch hinein. „Mutti,“ ruft Zubi aufgeregt, „das gibt ja einen Berg!“ „Sist Du dumme,“ sagt der etwas ältere Hans megalwefend, „Frauen sind doch überhaupt bergig!“

# Brennabor

vereint in sich alle Merkmale der Rasse: Wohlbergtete Konstruktion Hochwertiges Material Preislich genaue Werkmannsarbeit Edle Formgebung

Alle Lad- und Schützenkarte

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)

### Briefmarken-Katalog gratis

1000 e Ankauf, Verkauf, Taxation, Spezialität: Auswahlsendungen.

Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 121 (am Königlichen Schlosse).

**JUNG-PHILODERMIN**  
Kopf-Haar-Waschwasser  
Friedrich Jung & Co., Kol. Hofl. Lager  
Preis pro Fl. 1.20

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Unterschied

Karl Arnold

Schauspielerin: „Weßhalb fragst Du immer meinen Direktor, ob ich Talent habe!“ – Dantzer: „Weil ich woll doch endlich wissen, ob ich bin von Dir der Mäcen oder die Wärgen.“

### Nacht hemd und Pyjama

Schredlich ist des Nachthems Dile!  
Amor weint und Hymen stiebt,  
Wenn der Mann es abends müde  
Über seine Glaze zieht.

Wenn er rot als wie ein Puter  
Durch den engen Schlit sich zwängt,  
Bis nach heißen Kampf das Leder  
Endlich auf den Schultern hängt!

Aber mit sanftem Flanel oder Lama  
Schmiegt sich geschmeidig um ihn das Pyjama,  
Leicht wie ein Zephyr und süß wie ein Kuß,  
Färtlich bereit, seinen Leib zu umhosen,  
Öffnen sich mühelos Armeel und Voten,  
Schon sich das anzusehn ist ein Genuß!

Von des Mannes Schönheit findet  
Man im Nachthemd keine Spur;  
In der Leinenkutte schwindet  
Selbst der Held zur Wiffigur.  
Einem Stempelbaby gleichend,  
Halb entblößt und halb verüllt,  
Jeder Illusion entweichend  
Wird sein Bild ein Jammerbild.

Brachtpoll aber die männlichen Glieder  
Gibt das Pyjama, das herrliche, wieder.  
Schlafend noch bleibt ein Apoll ein Apoll,  
Kann selbst im Traum mit bekleidetem Been sehn,  
Weil ihn des Saeco und Hosentrotts Genien  
Immer umschweben, der Grazie voll.

Nieder drum das Ungeheuer,  
Das uns jede Nacht entmannt,  
Von der Charis mildem Feuer  
Und von Exos' Blut verbannt,  
Das uns ähntlich macht den Schweinen,  
Zu Hanswursten degradiert,  
Und den Mann nur läßt erscheinen,  
Wenn es ausgezogen wird!

Segen und Preis aber ihm, dem Pyjama!  
Von allem Herrlichen schöpft es den Rahm a,  
Alles Entzückenden ist es der Clou,  
Nachthembden trägt auch der Stadtkanalrama,  
Aber der Gentleman schwebt im Pyjama  
Täglich den Göttern, den ewigen, zu!

A. D. N.

Keine Imitationen, keine „künstlich genarbtten Spalt - Leder“.

Kataloge und Lederproben gratis: erste Referenzen aus allen Weltteilen.

# Klubsessel

## Schwarzmann & Co.

Königl. Württemberg. Hoflieferant

# Ledermöbel-Fabrik

# Hamburg 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## + Korpulenz + Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Weisses  
gefärbt in gold. Weinöl u. Glycerinöl. Reint  
stark. Nicht, keine Hart. Nicht mehr, sondern  
Jugend, schlank, elegante Figur, u. gesunde  
Lebte. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, lebhaft  
ein Entfaltungsmittel für fokussierte gesunde  
Bereit. Nicht, entzogen. Keine Zeit, keine  
Fenster, d. Lebensweise. Vorsicht. Wirkung.  
Büchel 2.50 M. fr. neg. Holzmayer, od. Nachh.  
Dr. Franz Treitschke & Co.  
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten  
wir, zwecks Unterbreitung eines vorteil-  
haften Vorschlags hinsichtlich Publikation  
ihrer Werke in Buchform, sich mit uns  
in Verbindung zu setzen. **Modernes  
Verlagsbureau (Curt Wigand),**  
21/22, Johann Georgstr. Berlin-Hallesk.



**Dr. Möller's Diätet. Kuren** **Herrliche Lage**  
**Sanatorium nach Schroth** **Wirks. Heilverf.**  
**Dresden-Loschwitz** **i. chron. Krankh.**  
**Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.**  
Prisp. u. Brsch. frei.

## Liebe Jugend!

Lehrer: „Frei, Du bist doch nun schon acht Jahre, immer wieder sage ich Dir, Du sollst nicht Du, sondern Sie zu mir sagen. Schreibe zur Strafe fünf- und zwanzig Male auf — Ich soll zu meinem Lehrer Sie sagen, — dann wirst Du 's ja wohl lernen.“

Lehrer (am nächsten Tage): „Du hast es ja sogar fünfzig Mal aufgeschrieben, nun wirst Du 's ja wissen!“

Frei (stolz und freudig): „Ja, Herr Lehrer, das hast du Dich wohl nicht gedacht.“

# Auto und Auto

sind zweierlei. Ein guter  
Wagen ist ausgerüstet mit

# Continental Pneumatik

und abnehmbarer

## Continental-Felge



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover





Vorbereitung für Gesundheit und Schönheit ist tägliche Mund- u. Zahnpflege mit

# Rosodont

Hgl. Sächs.  
Staatspreis  
Jnt. Hyg. Ausstellg.  
Dresden 1911.



Im Kampfe gegen Cholera-, Diphtheritis- u. Typhus-Bazillen bewährt.  
Käuflich zu 40, 50, 60, 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

### Ein echter Niesbacher

In München lebte in den 80er Jahren ein Cafetier, der als geborener Leipziger den sächsischen Dialekt auf breiterer Grundlage handhabte.

Ein wohlmeinender Münchner fragte ihn: „Tun Sie sich nicht etwas hart mit Ihrer Sprache, wo man doch hier die Nord-deutschen nicht gut leiden mag?“

„I nun, wissen Sie, mei Kutefter, wenn auch hier de Leute fragen, was fein Sie denn eigentlich für e Landsmann, da sage ich ganz einfach, ich bin Sie nemlich von Niesbach!“

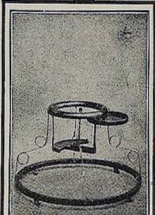
„Glaubt Ihnen das jemand?“  
„Nu, meerschtendels sagen da de Leute, ei Herr Jefes, da müssen Sie aber lange in 'n Auslande gefahst ham!“



Diese Kinder lernen laufen mit Löffler's Babylaufstuhl

## Ihr Baby gedeiht besser!

wenn es Löfflers gefederten Laufstuhl benutzt. — Löffler's Babylaufstuhl verhütet und beseitigt krumme Beine, erspart Mühe und Zeit. Tausende Anerkennungs schreiben und ärztliche Gutachten beweisen es. Löffler's Babylaufstuhl ist verstellbar und wird in verschiedenen Größen geliefert. Jedes Baby von 8 Monaten kann sofort ohne weitere Hilfe laufen, wodurch Verdauung und gesunde Entwicklung kräftig gefördert wird. Eine Wohltat für die Kleinen, für schwächliche und sehr schwere Kinder unentbehrlich. Verlangen Sie Prospekt mit Anerkennungs schreiben.



— Löffler's gefedert Babylaufstuhl ärztlich dringend empfohlen. —

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona a/E. No. 35.

# LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechchdose mit 20 Fruchtbonbons M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

## Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anasie von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 30jährige Praxis.

# OBESIT



ärztl. erprobtes und verordnetes **Entfettungsmittel**  
Glänzende Gutachten, greift den Organismus nicht an à Sch. 3.00 M. (4 Kr.) à Sch. (ganze Kur) 11.00 M. (14.50 Kr.). Bestandteile: Extr. Fuc. Vesic. 04, Extr. Ribes, Osmar., Franks. sh. 0/8.

**Zu haben in allen Apotheken:**  
Vernand: Magdeburg, Rats-Apotheke.  
Berlin: Askani. Apotheke, Bernburgstr. 3.  
Breslau: Naschmarkt-Apotheke.  
Hamburg: E. Niemi, Hauptbahnhof.  
Lipzig: Engel-Apotheke, Markt.

## BERGAUF!

## BERGAB!

Ihr Gang wird elastisch und Sie nutzen Ihre Absätze nicht ab, falls dieselben mit einem Paar **WOOD-MILNE** Gummi-Absätze versehen sind. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Leder-, sowie die Absätze aus minderwertigem Gummi, sich sehr schlecht tragen, und wollen Sie gef. beim Einkauf besonderes Augenmerk auf die Marke

# WOOD-MILNE

richten. Jedes Paar garantiert.  
Nachahmungen bitte zurückzuweisen.  
Adresse für nächste Verkaufsstelle durch **Wood-Milne, Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 65.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jy fühlen  
fröhlich

meinen Mut wachsen und  
meine Kräfte machtvoll  
herausquellen. Allen kör-  
perlichen und geistigen  
Strapazen gehe ich fröh-  
lich entgegen, und ich  
überwinde sie mit Hilfe

der rechten  
**KOLA-**  
Pastillen  
Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken  
und Droghandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



**„Ideale Büste“**

schöne volle Körper-  
formen durch

**„Grazinol“**

Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
ärztlich bereits empfoh-  
len. Geranischwein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Karl & Z.,  
3 Kant. zur Kur erf. 5 & K. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker R. Möller,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Vorbildung: Leipzig, Prim., Abit., Preig.  
Dr. Harangoz Anat., Halle S. 72

**Schneidestern**  
bietet renom. Buchverlag  
Gelegenh. z. Veröffentlich.  
nur gut. Werke jed. Gattung.  
Offert. unt. B. 2 Haasen-  
stein & Vogler A.-G. Leipzig.

**Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61.**  
**Spezial-Institut für Privat-Kredite.**

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Ge-  
suche schriftlich erbeten. Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten,  
wenn innerhald 3 Tagen nicht beantwortet.



**Nasenformer!**

„Zello“ ist ein orthopäd. Apparat, mit welchem man jede  
unschöne Nasenform unter Garantie verbessert. (Knochen-  
fehler nicht.) 20000 Stück im Gebrauch. (Bestellungen von  
Färslichkeiten.) Preis 2.70 M. Besser und scharf verstellbar  
5.- M. Porto extra. Nachts tragbar. Von Spezial-Nasen-  
Aerzten verordnet. (13 Patente.) Stirnrundelgätter 3.80 M.  
Spezialist L. M. Baginski, Berlin 65 W. 57, Volkstrasse 51.

**Wahres Gesichtchen**

Bei einem feudalen Kavallerieregimente  
sahen drei Offiziere — Graf Sieten, Graf  
Schwerin, Graf Seydlitz — Nachkommen der  
berühmten Generale Friedrichs des Großen.  
Die drei fahren gemeinsam zur Jagd. In  
dem Kupe 1. Klasse sitzt bereits ein älterer  
Herr, korpulent, braune Gesichtsfarbe, ein  
Großgrundbesitzer aus Schlesien. Die Offi-  
ziere stellen sich ihm vor. „Graf Sieten“,  
„Graf Schwerin“, „Graf Seydlitz.“ Der  
Kaufmann fühlt sich angeekelt und erwidert  
schlagfertig: „Und ich bin der alte Desjaur.“

**Sehr richtig**

„Liebe Mama, wo war ich denn als ich  
noch nicht da war?“ fragt ein sechsjähriges  
Kind die Mutter.

„Im Leich“, lautet die Antwort.  
„Ja dann müßte ich doch jetzt noch  
schwimmen können, wenn ich's so klein  
schon konnte!“

Institut für kosmet. Hauptpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

**Körperformen, kosmet. Operationen.**

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,  
Beseitigung von Nasenröten, Faltenbildun-  
gen, Haarkrankheiten u. a. w. Prospekte  
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
**München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.**



**Prismen-Fernrohre**

für Reise, Jagd, Sport, Armeen, Marine — Große Heiligkeit, Weites Gesichtsfeld

Illustrierte Liste No. 15 kostenlos

**Voigtländer & Sohn, A.-G.**  
Braunschweig  
Geschäftsstelle: Wien IX/2, Währingerstrasse 53.



**Peru Tannin-Wasser**

ist ein vorzügliches Haarpflegemittel, dessen gute Eigenschaften seit  
24 Jahren anerkannt sind. Versuchen Sie es bitte bei Haarausfall,  
Schuppen und Spaltung der Haare, Fische Mark 2.— und Mark 3.75,  
fetthaltig für leicht verschmutzendes, zu fettiges Haar, fetthaltig  
für trockenes, sprödes Haar. — Überall zu haben. — Achten Sie auf  
die Schutzmarke: „Die Tochter des Erfinders.“ Wo nicht zu haben,  
wende man sich an die Fabrik:

**E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach I. V.**





### Der Photostempel!

(Neueste Aufsehen erregende Erfindung) mit welchem man viele Tausende absolut naturgetreuer, haarscharfer Stempelbilder auf Postkarten, Briefbogen, Visitenkarten etc. sich selbst herstellen kann. Bestellungen nehmen alle einschlägigen Handlungen entgegen, sonst sende man sein Bild und 1 Mk. als Anzahlung, Rest Nachn., durch **Otto Spitzer, Berlin W 30.** Prospekt No. 146 und Probebilder gratis.



W. Krain

### Sachsen in München

„Auguft, nee, da bist de im Irddum: die Fraundärme, das is nicht Anadomifches, das is eene Kerche!“

### Photograph Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle. **Prismenfoliatecher** **Bequemste Zellzahlung**. Illustrierte Kataloge kostenfrei. **Schoenfeldt & Co** Jnh. A. Roscher, Berlin SW., Schöneberger Str. 8c.



**THESPIA**  
DIE CIGARETTE  
DES TAGES

## ROT-SIEGEL

GES. GESCH.  
**CRAVATTEN-MARKE**

bietet Gewähr für beste Qualität und exklusiven Geschmack

### Verlangen Sie deshalb stets Cravatten mit roter Siegelmarke

## Wildbad

würt. Schwarzwald, 430 m ü. M. 20,000 Kurgäste  
**Warme Heil-Quellen** mit großer Radioaktivität

sehr fährenden bewährt gegen

Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- u. Heißluftbäder. Schwed. Heilgymnastik, Massage, Schwimmbad. Radium-Inhalatorium (Emanatorium). **Luftkuren. Sommerfrische.** Neues Kurhaus. Berühmte Eszpromenade. Drahtseilbahn auf d. Sommerberg, 730 m ü. d. M., Berghotel. — Wintersportplatz. Kurorchester, Theater, Jagd, Sport etc. — Hervorragende Ärzte. — Prospekt gratis durch d. Kurverein.

## Winterstein's moderner Ideal-, Hand- u. Coupékoffer

**Billige Handkoffer, Kleider- und Versandkartons mit braunen Segellinen resp. Segeltuch bezogen.**

Nr. 4627 m. 1	Schloss, ob. Eckes 60:40:10 M.	3.75
= 5398	1	= 65:40:11 4.25
= 5399	1	= 70:40:14 4.50
= 5400	1	= 75:40:14 4.75
= 6904	2	= 60:40:14 7.75
= 6905	2	= 65:40:16 8.25
= 6906	2	= 70:44:16 8.75
= 6907	2	= 75:45:17 9.25

**Winterstein's Idealkoffer.**  
Der leichteste Handkoffer der Gegenwart, v. Rindlederkoffer kaum zu unterscheiden.

Nr. 4610	55:34:15 cm.	M. 12.-
= 4697	60:35:16	= 15.-
= 4698	65:36:17	= 16.50
= 4699	70:37:18	= 18.-
= 4900	75:38:19	= 19.50

**Konkurrenzlos!**  
Braun, glatt Rindleder, keine Imitation.

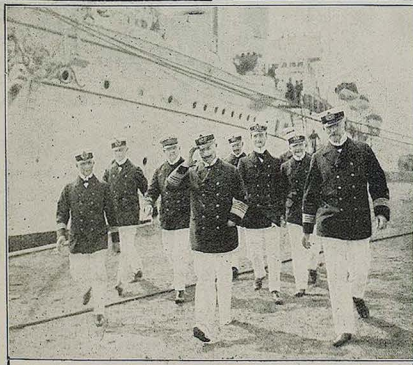
Nr. 7219	45:32:16 cm.	M. 20.-
= 7220	50:33:19	= 22.50
= 7221	55:34:19	= 25.-
= 7222	60:35:19.5	= 28.-
= 7223	65:36:18	= 31.-
= 7224	70:37:18	= 35.-
= 7225	75:38:19	= 39.-

**Winterstein's eleganter Rindlederkoffer.**  
Selt, leicht, unverwundlich, modern, schön, hochlegant, von La hell glattem oder Ia grobgranigem (Elefantnarben), braun, oder Kokodillrindleder.

In Größen von 55 bis 75 cm Länge. M. 47.-, 52.-, 58.-, 64.-, 70.-

## F. A. Winterstein, Leipzig 7, Hainstraße 2.

Grosse Illustr. Preisliste kostenfrei.



Kaiser Wilhelm II. in Swinemünde: Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte. Weitere hochinteressante Abbildungen finden Sie in der Hauptpreisliste sowie im Photohandbuch der Firmen Nettel Camerawerk, Sontheim Nr. 3 am Neckar und J. Hauff & Co., Feuerbach bei Stuttgart, die Ihnen beide Werke auf Wunsch kostenfrei übersenden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Freigegeben

würden durch Urteil der Strafkammer in Stuttgart am 24. April die beiden Schriften „Nacktheit“ und „Kultur und Nacktheit“, letzteres mit Ausnahme des Kapitels „Eitelkeit und Schamgefühl“ (Seite 60-65), das nicht Planen unbrauchbar zu machen ist. Das Urteil sagt, dass die Censur der Schriften, wie auch das Verbot der Idee des Nacktlebens erlaubt und nicht unzulässig sei. Da der Staatsanwalt Revision einlegte, ist zunächst nur überföhrbar das erste grundlegende Werk:



## Die Nacktheit

in entwickelungsgeschichtlicher, gesundheitlicher, moralischer und künstlerischer Behandlung (104 Seiten). Mit 60 Bildtafeln, 50. Cent. Die Schilderungen aus dem Leben für das Leben sind für jeden gebildetsten von höchstem Werte. Das Buch bildet ein Kulturdokument der Gegenwart! Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von M. 2.20 (Fr. 2.20) - R. 2.60 für das gefaltete, M. 3.50 (Fr. 5.-) - R. 4.40 für das eleg. gebundene Buch (Hahn. 20, Huzand 50 Pfg. mehr) von Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart.

Architektur.  
**Technikum Konstanz**  
Maschinenbau, a. Bodensee.  
Elektrotechnik. Bauingenieurwesen.

**Schlanke Figur**  
erhalten Sie durch  
Dr. Richters Frühtuckkräuterte.  
Garant, unerschädlich, von angenehmem Geschmack u. pflanzl. Erfolg! 1 Pak. M. 2.-, 3 Pak. M. 5.-. Institut „Hermes“, München 55. Baderstrasse 8. Zeugnisse. Dr. med. Qu.: Konstatierte 5-6, je soger 9½ kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele andere Mittel wertlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

**Schriftsteller!!**  
Belletristik und Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.  
Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.

**Pilatus-Stahl**  
Messer u. Scheren etc.  
nur echt mit  
  
dieser Engelw.-Marke

Eine gebogene Klinge hat praktisch  
**absolut keinen Wert.**  
Man zahlt deshalb heute für Rasier-Apparate mit solchen Klingen nicht mehr den dreifachen Preis!!

**Prüfen Sie bitte Original „Zenith“**

Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Apparat bei.

Original-„Gillette“ Klingen (passen auch in meinen Rasier-Apparat „Zenith“, das Stück 25 Pfg. Extra Qualität 40 Pfg. Schärfe gebrauchter Gillette-Klingen Stück 10 Pfg. Apparate zum Selbstschärfen d. Klingen nach Preisliste.

Original-„Zenith“ Klingen (auch vollständige Garantie) mindestens so gut und scharf als „Gillette“ (passen auch in den Rasier-Apparat „Gillette“) das Stück 20 Pfg. Schärfe gebrauchter Zenith- und ähnlicher Klingen, auch wenn nicht von mir gekauft, das Stück 10 Pfg.

**Ohne Nachnahme**

Nr. 152. Zenith schwer verailbert, mit sechs „Zenith“-Klingen (12 Scheiden), komplett in Etui (wie Abbildung) M. 6.-  
Nr. 153, wie Nr. 152, aber mit 10 Orig.-Gillette-Klingen (20 Scheiden) M. 7.30  
Nr. 135, fast genau wie Nr. 152, aber nur Griff verailbert M. 3.50  
Nr. 134, fast wie Nr. 135, aber nur verailbert und in einfachem Etui M. 2.25  
Nr. 136, wie Nr. 135, aber mit 10 Orig.-Gillette-Klingen (20 Scheiden) M. 4.30  
Nr. 140. Zenith mit Verschraubung nach Art des „Gillette“, extra schwer verailbert, mit 12 „Zenith“-Klingen, (24 Scheiden) hochfeines Leder-Etui, M. 10.-  
Nr. 142, genau wie Nr. 140, aber mit Original-Gillette-Klingen, M. 10.60  
Nr. 138, Kilkno-Etui mit Apparat Nr. 140n, Fensch, Seife u. Aluminium M. 14.-  
Nr. 123. Original-Gillette-Apparat mit 12 zweischneidigen Klingen M. 20.-  
Apparate sowie Klingen werden auch einzeln abgegeben.

Einen der hier offerierten  
**Rasier-Apparate versende ich,**  
nebst Anleitung zum gefahrlosen Selbstrasieren und Selbstschärfen der Klingen, bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift an solvente in Deutschland ansässige Herren auf 3 Monate zur Ansicht und Probe!  
**Ohne Nachnahme! Ohne Vorauszahlung!**  
Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen ihren Stand bzw. ihr Gewerbe angeben, oder mir mitteilen, daß sie Nachnahme-Sendung wünschen. Auch in diesem Falle Umtausch oder Zurücknahme hier, oder in meinen Filialen. Illustrierter Katalog über andere Rasier-Apparate in jeder Preislage, sonstige selbstfabrizierte Stahlwaren, überhaupt mehr als 9000 Artikel, wenn Stand oder Gewerbe angegeben wird, portofrei.

**Engelswerk in Foché bei Solingen**  
Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in:  
Frankfurt a. M., Zell-Palast, München, Kaufingerstr. 11, Nürnberg, Josephplatz 16, Mannheim, P. 5. 14, Saarbrücken, Bahnhofstr. 43-45 u. Antwerpen

**Engelswerk Fahrräder**  
Vornehmste Marke

**Photogr. Apparate**

**Binokel Ferngläser Barometer**  
Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Besondere Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover - Wien.

**Verdächtig**  
E. Wilke

„Meine Frau war vergangenes Jahr vier Wochen in Oberbayern und jetzt haben wir 'n Sprößling ja kriegt, der jodett!“

**REVUE**  
Cigarette bevorzugt jeder  
verwöhnte Raucher  
4 Pfg. per Stück  
fein u. mild! DRESDEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# PHOTO

Gegen bequeme  
**Teilzahlungen**  
Photo-Apparate neueste Modelle  
renommiertester erster Fabriken  
mit Objektiven von Voigtlander,  
Goerz, Peyer, Rodenstock,  
Planbel u. a. Desgl.  
**Original-Hensoldt-**

**Prismen-Binocles**  
mit 6- und 8x Vergrößerung  
Mk. 95.— bzw. Mk. 100.—  
Monatzzahlung Mk. 6.—

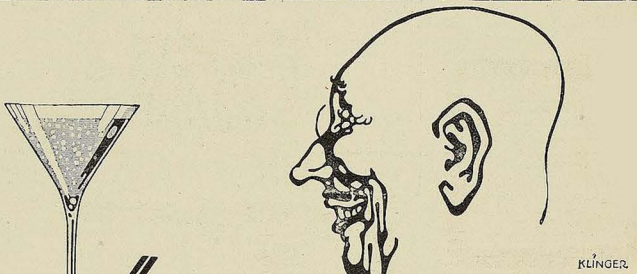
**Armee-Fernglas**

mit ca. 51/2x Vergr. Mk. 36.50  
Monat. Mk. 2 an. Prasse mit  
festem Lederetui m. Riemen zum  
Umhängen. Evtl. 6 Tage zur An-  
sicht ohne Kantenzug. Ferner

**Reisartikel**

aller Art, wie echte Rohrplatten-  
koffer, Ledertaschen und Koffer  
mit und ohne Einrichtung etc.  
Spezial-Preislisten kostenfrei.

**Köhler & Co.**  
Breslau 5, Postf. 70 B



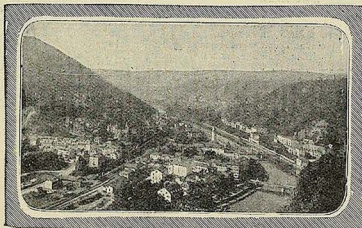
A. Schmidhammer

**Individuelle Auffassung**

Unteroffizier: „Wie geht's Dir,  
Fanny?“

Köchin: „Oh, mir ganz gut, aber die  
Gnädige hat heut scheinlich Matheus  
g'habt!“

Unteroffizier: „Geh? Wieso denn?“  
Köchin: „Weil ich heut zwei Schüsseln  
und eine Vase zerfchlagen hab!“



**Unabhängig** von Hotel u. Bett sind  
Sie, wenn Sie meinen



Ausser  
Gebrauch  
nur 2 1/2 Kilo  
mit wasserdicht. Überzug besitzen.  
Für grosse Figur . . . M. 35.—  
„schöne grosse Figur“ . . . 38.—  
(warm gefüttert).

**Loden-Bekleidung  
Tropen-Ausrüstungen**

Mit Schlafsack sehr zufrieden. lag  
mehrere Nächte in Kälte und Regen im  
Freien. Bamberg. Artur Bonyardi.

**Ferd. Jacob, Köln 36** Neumarkt  
23.—

**Bad Ems** gegen  
**Katarrhe**  
der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege, gegen Rheumatismus,  
Gicht, Asthma, Rückstände von Influenza und von Lungen- und Rippenfellentzündungen.  
Trink- und Badekuren — Inhalationen — Pneumatische Kammern.  
**Natürliche kohlen saure SChermalbäder.**  
Prospekte durch die Kurkommission.  
Emser Wasser, Emser Pastillen, natürl. Emser Quellwäss  
überall erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# JASMATZI ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N<sup>o</sup> 3 4 5  
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

## Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einweisung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

## Hautleiden!

Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwür. Ich gebe Jedem gerne kostenlos Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden, Krankenschwester Marie Wiesbaden B 179 Nikolasstraße 6.

## Beschlagnahmt! • Soeben • freigegeben!

**Boccaccio, Dekameron.** 4 Mk.  
**Cassanova, Erinnerungen.** 4 Mk.  
Diese Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayern, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Scholz & Co., Berlin W., Bülowstr. 24 J.

„Charis“ ist patentiert i. Frankreich

## Der orthopädische Brustformer „Charis“

Gesetzl. geschützt. Deutsch Reichspatent vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierichs System (Hyperämie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kömteharter Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Demen tun gut, die sie teure Sachen v. Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten.



Photographische Aufnahme einer 48 jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung des orthopädischen :: Brustformers „Charis“. ::

„Charis“ ist patentiert in England

„Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierichs System (Hyperämie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kömteharter Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Demen tun gut, die sie teure Sachen v. Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten.

„Charis“ ist patentiert in Amerika

Wallerstein's Fortschritt-Schuhe

Die moderne Fußbekleidung eleganter Damen, Herren u. Kinder

Fabrik Eugen Wallerstein Offenbach N.M.

Man verlange Katalog N<sup>o</sup> J.



„Alte Freunde“  
„Nu, drei Monat hab ich Se nich gesehen!“  
„Ich war verreist.“  
„Wie heißt — warum haben Se nicht Vererbung eingelegt?“

**Pixosapol**

ZUR KOPFWÄSCHE  
**ÄRZTLICH EMPFOHLEN**  
FLASCHEN RM 2.26 und RM 2.50

SCHLIMPERT & CO. LEIPZIG

## COMPETENT

HAGEDORN's bekannte milde Qualitäts-Cigarre zu

**10 3/4**

In Kisten von 50 Stück  
200 Stck. M.19.50 franco

## J.P.H. HAGEDORN

BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3 C

Drabble's Illusion

Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchturm ist nach wie vor das Parfum der eleganten Welt.

Kaufschreiben,  
Paris, Offenbach, A.S. u. G.  
Kilchen, 6 u. 11

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Literaten**

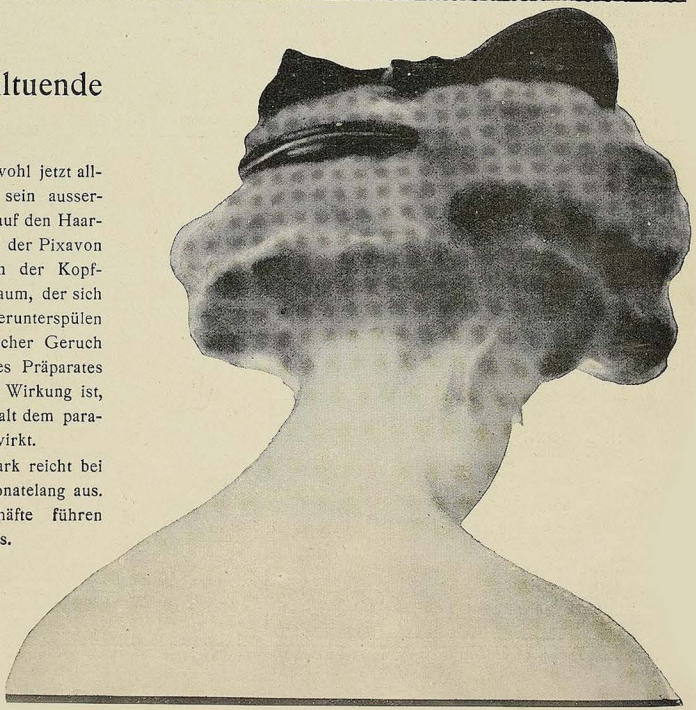
E. Wilke

„Sie machen zu wenig Reklame, geben Sie sich doch mal für den Dieb der Mona Lisa aus!“

## Die überaus wohltuende Wirkung

der Pixavon-Haarwäsche ist wohl jetzt allgemein bekannt, besonders sein ausserordentlich günstiger Einfluss auf den Haarwuchs. Die Leichtigkeit, mit der Pixavon Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut löst, der prachtvolle Schaum, der sich ganz leicht von den Haaren herunterspülen lässt und sein so sympathischer Geruch erleichtern den Gebrauch des Präparates ungemein. Seine grossartige Wirkung ist, dass es durch seinen Teergehalt dem parasitären Haarausfall entgegenwirkt.

Eine Flasche für zwei Mark reicht bei wöchentlichem Gebrauch monatelang aus. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Haarwäsungen aus.





**Intelligenzblatt für das wahre Bayerntum, Amtsblatt der sämmtl. kgl. Ministerien, Bistesen, geistlichen Orden, Distrikts- und Ortschul-Inspektionen, Burschen-, Bauern-, Jungfrauen-, Pfarrhaushälterinnen-Vereine etc. etc.**

Das Blatt erscheint wöchentlich unter dem hohen Protektorate Sr. Präsidenz des Herrn **Ritter Dr. Georg v. Orterer**, Patroni Bavariae zc. zc. Verantwortlich für den Inhalt ist die **königl. bayer. Zentrumsstation** und der **erste Ministrant in der Augustiner-Kirche** dahier. — Die einzelne Nummer kostet für Mitglieder oben genannter Ministerien, Corporationen zc. nichts, für die Nichtmitglieder **40 Peters-Pfennige**.

## Prospekt

Die Zeiten sind erst, aber es ist dennoch eine Lust zu leben in Bayern. Unsere Partei, unser geliebtes Zentrum hat durch Gottes gnädige Fügung und die ausgezeichnete Wahlkreiserteilung nicht nur obermals die Majorität in der Kammer, sondern auch die Ministerfülle bekommen, und kann nun die Klüfte der Gesetzgebung beseitigen, wie es will. Bayern wird jetzt mit einer Homogenialität ohne Grenzen regiert und geht einer glücklichen Zukunft unmaßhaltig entgegen.

Was Wunder, wenn sich nun überall geistiges Leben regt und recht und der Keuz die herrlichen Blüten aus der schwarzen Erde lockt.

Als eine solche Blüte erscheint denn auch von nun an „Der schwarze August“, der bestimmt ist, in seinen Spalten all das aufzunehmen, was unsere bayrische Volksseele heutzutage bewegt. Denn sie bewegt sich doch! Auf-, ab-, vor- und rückwärts. Und all diesen Richtungen will unser Blatt Rechnung tragen.

Kassen wir es ruhig für sich selber sprechen. Unsere Mitarbeiter setzen sich aus den weitesten Kreisen zusammen und unsere Artikel behandeln alles, was da vorkommt.

In den ersten Nummern führen wir dem frommen Leser einen jungen Studenten, Herrn **Max Bierjung**, vor (Sobale der Marianischen Kongregation, Mitglied des Schutengelobes), der sich begeistert für unsere verehrten Kultursminister auf den Pegasus schwang. Unser Verus-Korrespondent bringt sensationelle Enttarnungen über Mündner Schulen. Unser hochverehrter Herr Baron von **f. Jung** lustige Schnaderhüpfel über die Hofentafel. Die Feuerbestattung behandelt in ernter form Professor **Dr. Wapler**.

## Unserm Kultursknilling!

Huldigungschant von **II. Bierjung**, Gymnasist

Commissions! heben wir den Krug  
Und laufen einen Ganzen auf das Wohl  
Des Herrn von Knilling, der sich neulich schlug  
So riefig schneidig für den Alkohol.

Andern er gröhe Vorstift amepfahl  
Vor jedem Antiberkumverein,  
Besonders wenn er gar noch mit Moral  
Und Nächstentliebe sollt verbunden sein!

Denn wozu nötig sind uns diese drei?  
Die Hauptlach ist, daß wir beim Centrum sind;  
Das Gift der Nächstentliebe-Freimaurerei  
Ist ärger als was durch die Gurgel rinnt!

Und überhaupt, schon wirtschaftlich befehn,  
Ist es ein Schaben, wenn der Mensch nicht fauft,  
Weil doch sonst Wirtschaften zu Grunde gehn,  
Die davon leben, daß man Bier dort kauft.

Auch ist es eine nationale Tat,  
Wenn unferner trinkt schon am Pennal:  
Das Oshwerd, das was nichts mag als Limonad',  
Ist, wie die Sogt, international.

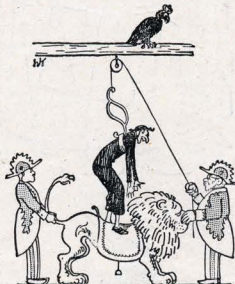
Drum Brüder, hebt die Gläser: Eins, zwei, drei —  
Pros! Ohsuffa!! Wieder mit der Blühnen,  
Der Nächstentieb', Moral und Maurerei!  
Hoch unser Knilling, die Prost-Ge!!-gellens!!

## An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.

Vor kurzem sind wir in den Besitz eines Schiller-auftrages gelangt, der in ersiderender Weise den deprimierten Einflüß der modernen Erziehungs-methode zeigt und den wir im Vorlaut unter Verbehaltung aller Ortophagiesichter — (liberale Leberbildung und Schulkniger, wie reimt sich das zusammen?) — wiedergeben wollen. Er lautet:

„Die Wahrheit.

Die Wahrheit ist ein Schwamm. Er ist nur für die Dumen. Der Gluge man geht ihr auf der Wege und läßt sie bebragt. Ein Mensch wu richtig läßt sie sein heid. Die wote des leben ist das Blut. Man nennt ihn dafür auch ein Blutheiß. Je frecher der heid läßt, desto angenehmer ist Er. Der Seligen oberdes ist mit ihm. Seine Feinde verdröhen ihn aber seine Feinde haben ihn. Ein



**Hus unserer „Lustigen Ecke“:**  
Der Jesuiten-Erlass in der „Schwebe“

held nimmt nie nix zürig, wenn er gelochen bad,  
den das wäre feig. O läug solant bu lügen tangt.“

Dieser Aufsatz kommt aus einer Schule des Zentrums der Stadt und wurde gegeben von einer natürlich nicht dem katholischen Lehrerinnenverein angehörenden Lehrerin, namens Schwarzen. Wir konnten es kaum glauben, haben uns aber überzeugt, daß aus der Schule dieser Schwarzen in der Tat solche Produkte hervorzehen. Es frägt sich nur, ob man die Schwarzen so weiter wirtschaften lassen soll oder nicht. Das sind ja geradezu Verbrechen, die hier gefehrt werden!

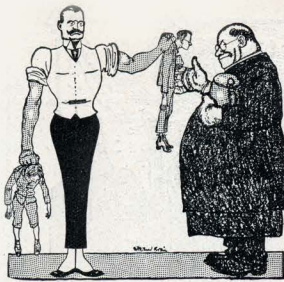
Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß uns eventuelle Segenerklärungen der Schwarzorn ganz tißil lassen. Ob der Mutig in einer Schule vorlam oder nicht, ob ihn eine Lehrerin diffamiert oder keine, ob er überhaupt gefehrien wurde oder ganz erfinden ist, bleibt vollkommen gleichgültig. Die Hauptfrage ist, daß wir ihn den liberalen Bildungsprogen und Kulturskämpfern immer wieder vorhalten können und daß es genug Leute gibt, die uns und nicht den Andern glauben. Das ist die Hauptfrage. Sempor aliquid haeret, sagt der heilige Ignatius und ihm folgen wir.

**Verus**

## Burachen über die Leichenverbrennung

Von **Lycal-Professor Dr. Wapler**

Insofern die sogenannte Leichenverbrennung sich einerseits nur als eine unliebbare Störung der durch § 2224, Abs. 3, Polizei-E.-O.-B. gebietlichen öffentlichen Ordnung, andererseits als eine rohe Verletzung unseres edelsten Empfindens erweist und schon aus dem Borlaut „be-erdigen“ oder „begabren“ der wahre Charakter des nach dem Tode einzunehmenden Zustandes in der Erde, aber nicht im Feuer sich ergibt, indem sonst einer auch verlangen könnte, im Wasser oder in der Luft beerdigt zu werden, moegen alle wissenschaftlichen Forschungen eines königlichen Ministeriums sprechen, welches hier in seinem Krematorium des Innern bei genauem Nachdenken ein Vakuum vorfand, ungeachtet, daß in andern Staaten diesbezügliche Bestimmungen fördernd im Wege stehen, sondern es ein bayrisches Referatradt ist, sich begabren zu lassen, wenn man ruhig leben will, weil ein ruhiges Leben nicht nur die erte Bürgerpflicht, sondern auch für ein königliches Ministerium ein Bedürfnis ist, damit es nicht durch ohnedies unruhige Elemente in seiner Tätigkeit des Erlassens von geheimen Erlassen belästigt werde, so bleibt es unbenommen, die Frage solange auf sich beruhen zu lassen, bis Ec. Heiligkeit der Papsi sich darüber mit authentisch motuexpromulieren wird, wenn er es für nötig hält und sonst nichts vorliegt.



W. Krain

Und Knissling sprach:

„Suffragier sollt Ihr sein und nicht Guttempler!“

## Der Jäger von Danzig

Du bist kein Biestermörder,  
 Das es als Höchstes deucht,  
 Doch er zum Tod beförder,  
 Was hüpf und kreucht und flucht,  
 Rekord- und Maassenschlächter  
 Sind keine Jäger Dir;  
 Drum kommst Du mir als echter,  
 Gerechter Waidmann für!

Und auch als Mann der Feder —  
 Es ist kein Pappentil —  
 Ziehst Du korrekt vom Leder  
 Und triffst dabei das Ziel:  
 Dein Werk, befeht man's näher,  
 Hat Hand und Fuß und Kopf  
 Und sieht im Kurze höher,  
 Als Dein — Manschettenknopf!

Und daß „kann selig werden  
 Jedweder, wie er mag“ —  
 Das sagt ein Fürst auf Erden  
 Uns auch nicht alle Tag!  
 Wir finden es vernünftig,  
 Was Du da wagt und schreibst,  
 Und hoffen, daß Du künftig  
 Bei dieser Ansicht bleibst!

Doch sag' uns, o Bekenner,  
 Befürchtest Du denn nicht  
 Der Anti-Jatho-Männer  
 Getreues Spruchgericht?  
 Und daß der kühne Schertz Dich  
 Noch stört auf Deiner Bahn?  
 Denn Daperns Hertling schwärzt Dich  
 Gewiß bei Bethmann an!

Beda

## Brennende Fragen

In der weßfälischen Stadt Hagen ist schon längst ein Krematorium gebaut worden; doch die Regierung stellt immer neue Forderungen, bevor sie die Konzession erteilt. Auf ihre Verlangen sind drei Aborte für die Geistlichkeit angelegt worden; jetzt fordert sie u. a. die Anlage weiterer drei Aborte.

Die Forderungen der Regierung sind vollkommen berechtigt. Das Krematorium ist interkonfessionell; die ersten drei Aborte sind deshalb für die evangelischen, die katholischen und die jüdischen Geistlichen bestimmt; die weiteren drei Aborte sollen für ihre Ehefrauen reserviert bleiben. Ferner werden drei Ankleidezimmer, drei Wartezimmer, drei Empfangszimmer, drei Sprechzimmer, drei Schreibezimmer und drei Rauchzimmer für die protestantischen, katholischen und jüdischen Geistlichen notwendig sein. Da es nicht drei konfessionell getrennte Verbrennungsofen, sondern

nur einen einzigen interkonfessionellen gibt, so wird es leider nicht zu vermeiden sein, daß ein katholischer Geistlicher die Stelle betritt, auf der vorher ein protestantischer Geistlicher gestanden hat, oder daß ein protestantischer Geistlicher in die Fußstapen eines Rabbiners tritt! Zur sofortigen Reinigung sind deshalb für die Geistlichen drei Badezimmer anzulegen. Einädlich ist, da bei schneller Aufeinanderfolge der Einäscherungen nahe Berührungen von Katholiken und Protestanten nicht zu vermeiden sein werden, eine Unfallstation mit einigen Betten zur Aufnahme der Verwundeten einzurichten. **Frido**

## Der Berliner Schwimmpalast

Ein Schwimmpalast mit Oberlicht  
 Soll sich nun in Berlin entfalten.  
 (Man wird es kaum für möglich halten:  
 So einen hat Berlin noch nicht!)  
 In diesem komfortablen See  
 Kann jeder Mann und jedes Frauchen  
 Nach Herzenslust im Wasser tauchen —  
 Natürlich immer séparés!  
 Die Leitung denkt mit Vorbedacht  
 Um künstlich aufgerührte Wellen;  
 Auch plant man, Mäwen anzustellen,  
 Damit sich's ganz natürlich madt.  
 Oh, dieses denk ich mir famos:  
 Man eilt, der Taucherglust zu frönen,  
 Und hört von fern die Worte tönen:  
 Rasch, Willem, laß die Welle los! ...  
 Doch jensei verläßt das Traumgeschicht  
 Und sille Wehmuth senkt sich nieder. —  
 Ja, woran fehlt es denn schon wieder? —  
 Ah, Herr von Jagow will es nicht!  
 Schon wieder nicht! Will er denn nie?  
 Ist ihm denn alles Schöne schnuppe?  
 Ich bitte, daß er rückwärts zuppe —  
 Hier handelt sich's um Poesie!

EST ESS



A. Schmidhammer

## Roosevelts' Reflametrommel

Die Trommel hat ein bißes Fell,  
 Doch bricht man durch, — dann geht es schnell!



A. Schmidhammer

Aus Bayern

„Schulmeister, was fällt Ihm denn ein, dem  
 schönsten Wetter Sturm zu läuten?“  
 „Ich werde doch einmal meine Not an die  
 große Glocke hängen dürfen, Hochwürden!“

## Der neue Suffragetten-Sturm

Den armen women über dem Kanal  
 Geht es in diesen Zeiten recht fatal:  
 Die starke Hitze wirkt auf ihre Nerven,  
 So daß sie kaum noch wissen, was sie besen.  
 Die Damens nahmen friedlich ihren Stein  
 Und warfen ahnungslos die Fenster ein,  
 Da riefen Herrn von männlichem Geschlechte:  
 Nun rasch in's Loch — wir sind für gleiche Rechte!

Da singen diese women an zu schreien:  
 Wir woll'n als Damen angegriffen sein,  
 Und wenn wir auch um gleiches Recht fahrunzen,  
 So gilt dies keineswegs bei Konjungenen!  
 Die Männer wollten dieses nicht verstehen  
 Und hielten sie brutal ins Kitzchen gehn;  
 Da weigerten die Damen sich, zu weifen,  
 Bis man sie zwang, ein Beestack anzubeifen.

Nun aber legen die von draußen los  
 Und der Tumult ward noch einmal so groß:  
 Man läßt sie hungern! kreischt es in den Straßen.  
 Die Scheiben klirren und die women rasen.

Oh, diese Damen hält kein Teufel nicht —  
 Sie schreien es selbst dem König in's Gesicht. —  
 Old England stöhnt: Die größte der Gefahren  
 Ist doch ein „innerer Feind“ mit  
 langen Haaren!

EST ESS

## Anthropologenport

Die Professoreu bohren ihre Nieser  
 Nicht immer nur ins Fleisch der toten Viehser;  
 Nein, auch von großen Dichtern, welche modern,  
 Sieht man sie mancherlei Erklärung fobdern.  
 Wir sahen jenen Mann auf Schillers Beinen  
 Die Freudenzähnen des Entdeckers weinen,  
 Und wie ein Wirbel seinen Kopf erschießt,  
 Als er Ihm stolz den richtigen „verpaste“.

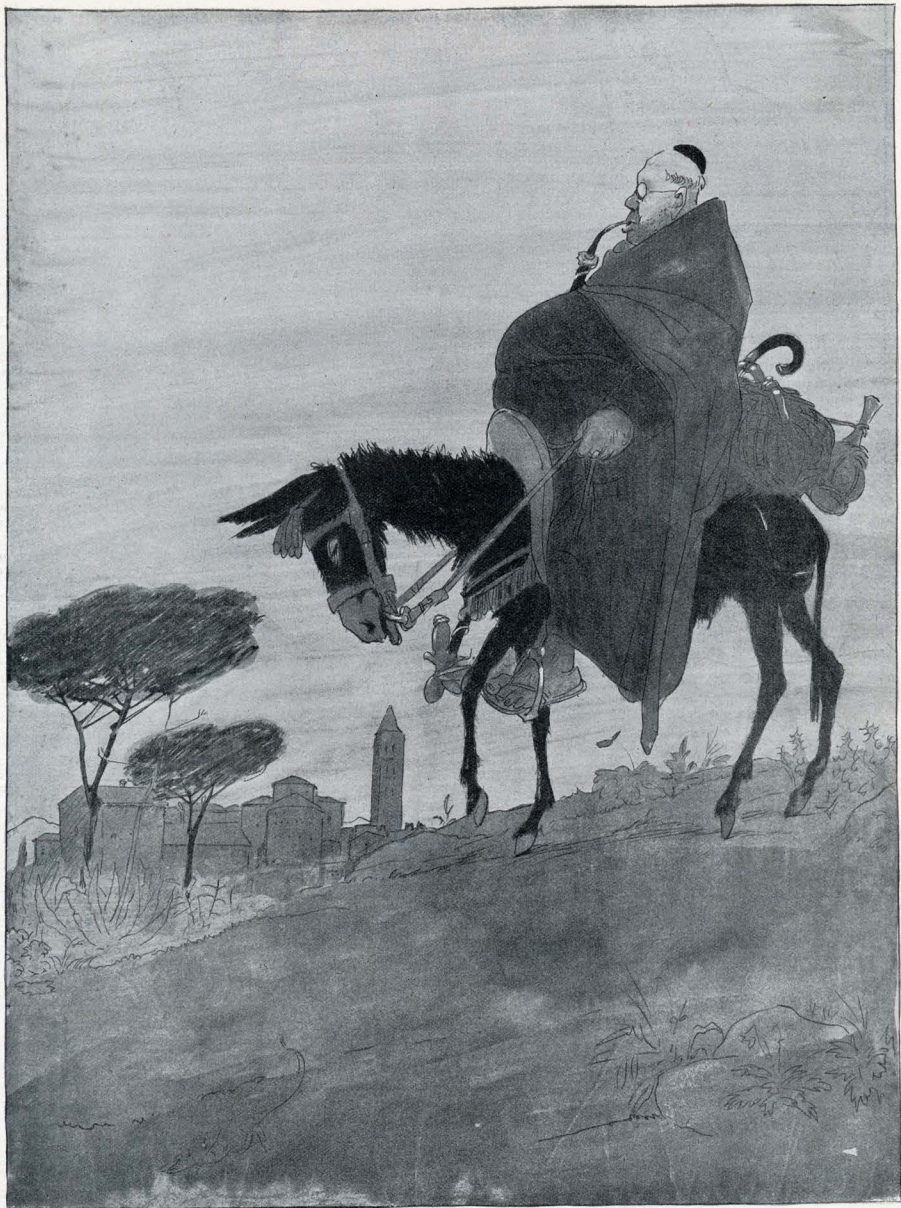
Oh, wie da alle guten alten Tanten  
 Die starke Kraft der Wissenschaft erkannten;  
 Oh, wie da der Professor sich erregte,  
 Als er den Fund in einem Werk belegte!  
 Gebemod; gar so leicht geht's doch mit midten —  
 Auch andre Professoreu fühlten Pflichten,  
 Und schon belaklet mit gereizter Miene  
 Ein zweiter Schädelforscher die Tribüne:

Oechteres Volk — die Wissenschaft in Ehren —  
 Doch der Kollege kann mich nicht bekehren ...  
 Nicht, daß ich ihn der Frömmigkeit beschyge —  
 Tebody: der erste Schödel war der richtige!

Oh, wie da alle guten alten Tanten  
 Die kritische Verwegenheit erkannten,  
 Mit welcher dieser Ickse Kopf nicht kargte,  
 Als er den Fall in seinem Sinn beschnarchte.

Der Schwelch der Wissenschaft gißt aus den Poren  
 Der immer mehr erhitzen Professoreu,  
 Und wir entnehmen ihnen trohen Mienen:  
 Daß große Dichter doch zu etwas dienen!

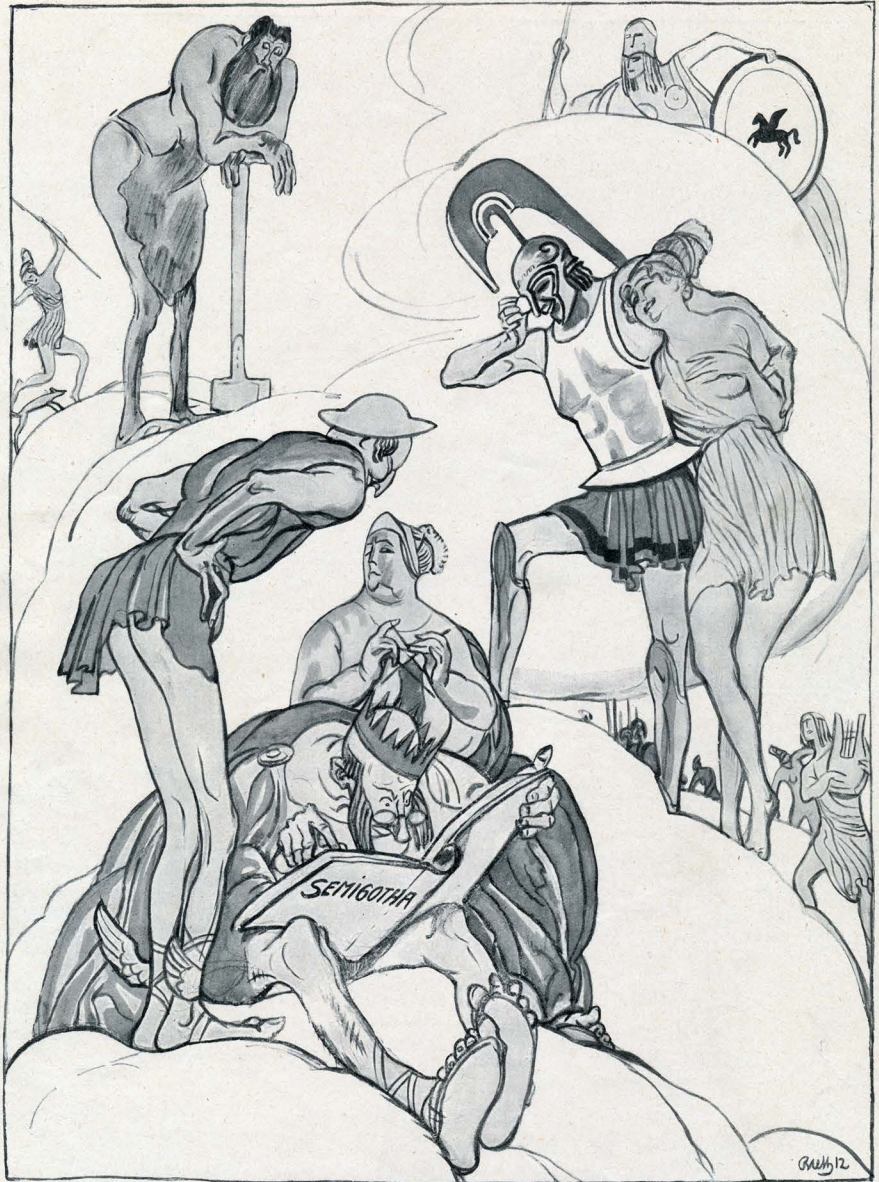
EST ESS



### Pilgerfahrt

„So weit kummt's no, dass da nächste heilige Vater oana vo Berlin is!“





Rith 12

### Die neueste Entdeckung des Semi-Gotha

Paul Rith

„Jettas Marandjosef, — Juden san mir Griechengötter und stammen von an gewissen Jakob Offenbach ab!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.